



Maribor Zeitung

Oesterreichs Sicherheitsdirektoren dringend einberufen

Umschlagreifen der nationalsozialistischen Aktion

Wien, 22. Juni. Die Anhänger des Nationalsozialismus veranstalteten in Wien und Umgebung Samstag und Sonntag große Demonstrationen. Samstag abends sprengten die Demonstranten im Prater eine monarchistische Veranstaltung. Im Inneren der Stadt ließen die Nationalsozialisten Sonntag an verschiedenen Stellen Tausende von Flugzetteln verteilen, worin der baldige Sturz des gegenwärtigen Regimes in Oesterreich angekündigt wird. Die Regierung sieht in diesen Vorgängen ein Wiederaufleben der nationalsozialistischen Aktion. Für heute Nachmittag ist eine dringende Konferenz aller Sicherheitsdirektoren Oesterreichs einberufen, in welcher die zu ergreifenden Maßnahmen zur Verhinderung des Umschlagreifens der nationalsozialistischen Aktion, die vor allem den österreichischen Fremdenverkehr schädigt, besprochen werden soll.

Bulgarien fordert Freihafen an der Megäis

Unterstützt aber türkische Forderung nach Dardanellenbefestigung

Sofia, 22. Juni. Die bulgarische Regierung hat den Beschluß gefaßt, in der Konferenz von Montreux die türkische Forderung nach Remilitarisierung des Bosphorus und der Dardanellen zu unterstützen. Bulgarien verlangt jedoch auf Grund des § 47 des Friedensvertrages und des Völkerbundpaktes einen Freihafen im Megäischen Meer.

Regelrechtes Gefecht zwischen Arabern und Engländern

Zahlreiche Tote und Schwerverletzte

Jerusalem, 22. Juni. Bei Tulkarem kam es gestern zu einem schweren Zusammenstoß zwischen ausländischen Arabern und englischen Truppenabteilungen. Die Araber griffen mit solchem Ungestüm und in einer so großen Uebermacht an, daß die Engländer in die Enge getrieben wurden. Erst als Flugzeuge heranrückten und die Araber mit Bomben und Maschinengewehrfeuer belegten, konnten die Aufständischen zurückgeschlagen werden. Die Flugzeuge verfolgten die in die Berge fliehenden Araber. Die Engländer hatten 2 Tote und 3 Schwerverletzte, während die Araber 10 Tote und 100 Verletzte zu beklagen haben.

Verkehrsunfall fordert 9 Tote

Paris, 22. Juni. Ein großer Verkehrsunfall ereignete sich am Bahnübergang in der Nähe von Bernay. Zwei Autobusse mit Teilnehmern an einem Feuerwehreffest wurden vom Schnellzug Paris—Cherbourg erfasst und zertrümmert. Dabei wurden neun Personen getötet und elf schwer verletzt.

Belagerungszustand in Belgien

Brüssel, 22. Juni. Angesichts der kommunistischen Wühlarbeit, die eine bedenkliche Verschärfung der Streiklage mit sich gebracht hatte, sah sich die Regierung gezwungen, scharfe Maßnahmen gegen die Heher zu ergreifen. Da wiederholt Sabotageakte zu verzeichnen waren, wurde über ganz Belgien der Belagerungszustand verhängt.

Es mehren sich die Meldungen über Demonstrationen. In verschiedenen Städten wurden Straßen aufgerissen und Barricaden errichtet und auf den Bahnen die Geleise versperrt. Die Arbeitswilligen werden von den Streikenden aus den Werkstätten vertrieben. Kraftwagen werden angehalten und von den Insassen Lösegelder verlangt.

Das gesamte Militär wurde konfiguriert. In den Straßen patrouillieren unausgesetzte starke Militärabteilungen mit aufgezogenem Bajonett. An allen wichtigen Punkten von Brüssel wurden Maschinengewehre aufgestellt. Die Stadt gleicht einem großen Militärlager. Die Aufmerksamkeit des Militärs wurde verdoppelt, da die auswärtigen Streikenden einen Marsch auf Brüssel planen.

Kurze Nachrichten

Paris, 22. Juni. Offiziell wird mitgeteilt, daß die französische Regierung eine Beschwerde gegen die Blätter L'Ord Rothenberg einbringen wird, die durch Greuelmeldungen über Frankreich den Versuch unternehmen, englische Touristen vom Besuch Frankreichs abzuhalten.

Prag, 22. Juni. Henslein wurde gestern auf dem Parteitag der Sudetendeutschen Partei in Eger mit 3500 gegen nur 3 Stimmen wieder zum Vorsitzenden der Partei gewählt.

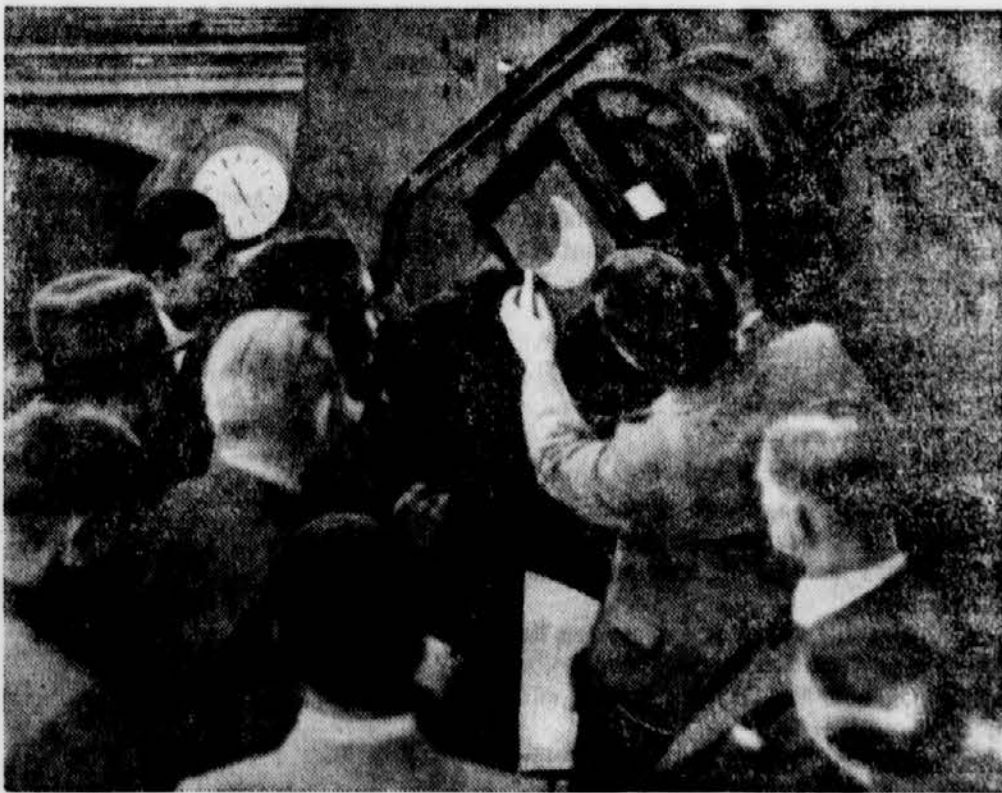
Berlin, 22. Juni. Das Volksgericht verurteilte 29 kommunistische Angeklagte aus dem Saargebiet zu Zuchthausstrafen im Gesamtmaß von 60 Jahren. 11 Angeklagte wurden zu Gefängnisstrafen zwischen 1 und 2 Jahren verurteilt. In der Urteilsbegründung heißt es, es handle sich um den ersten Fall der kommunistischen Verletzung im Saargebiet nach der Rückgliederung an das Reich und um Menschen, die auf Grund ihrer politischen Ueberzeugung gegen Staat und Hitler kämpften.

Der älteste Mann Polens gestorben.

Dieser Tage ist in der Ortschaft Mawa im früheren Kongregpolen der älteste Mann Polens mit Namen Stanislaus Bielicki gestorben. Der Greis, der ein Alter von 116 Jahren erreichte, war noch bis zu seinem Lebensende, ohne jemandem zur Last zu fallen, als Austräger von Milch tätig. Jeden Tag erschien er mit seinen Milchkannen im Ort und unterhielt sich geistig reg und sogar humorvoll mit den Frauen, die bei ihm Milch holten. Seine Kinder hat Bielicki alle überlebt. Dafür hat er noch im Alter von 90 Jahren seine vierte Frau geheiratet, die ihm die kleine Wirtschaft führte. Interessanterweise ist Bielicki während seines ganzen 116jährigen Lebens niemals über seinen Heimatort hinausgekommen. Er 1876 und starb an der gleichen Stätte, wo er geboren worden war.

Unterstützt die Antituberkulosenliga

Die Sonnenfinsternis im Fernrohr



Ueberall beobachteten in der Frühe des Freitag zahlreiche Menschen das Schauspiel der Sonnenfinsternis, die in unseren Breiten allerdings nur partiell zu sehen war. Diese interessante Aufnahme zeigt die eingebuckte Sonnenscheibe auf der Mattscheibe des Fernrohrs der Treptower Sternwarte, wie sie sich dort um 4 Uhr 55 Minuten darstellte. Während der Beobachtungen gelang die Entdeckung eines neuen Sternes im Sternbild des Cepheus. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Eröffnung der Dardanellenkonferenz

Pariser Presse: Wichtiger Präzedenzfall für die ruhige Revision der Friedensverträge.

Montreux, 22. Juni. Für heute um 16 Uhr ist die Eröffnung der Dardanellenkonferenz angesetzt. Die Delegierten aller interessierten Staaten sind bereits gestern hier eingetroffen.

Die Pariser Presse widmet der Konferenz große Aufmerksamkeit und betont, daß dieselbe einen wichtigen Präzedenzfall für die ruhige Revision der Friedensverträge darstellt. Auf die Beschlüsse dieser Konferenz hin werden sich sicherlich noch andere Staaten mit der Forderung nach Revision der Friedensabmachungen melden. Deshalb sei bei der Revision des Dardanellenvertrages die größte Vorsicht am Platze, obwohl kein Zweifel besteht, daß die Forderung der Türkei erfüllt würde. Zum Vorsitzenden der Konferenz von Montreux wird der australische Delegierte Bruce gewählt werden.

Geplantes Attentat auf Litwinow

Bern, 22. Juni. Die Polizei hat einem Ukrainer, der sich für den Obersten Konowalec ausgab, aus der Schweiz ausgewiesen. Der Mann steht stark im Verdacht, einen Anschlag auf den russischen Volkskommisär Litwinow vorbereitet zu haben. Der Ukrainer wurde unter starker Eskorte zur italienischen Grenze gebracht und aus dem Lande geschoben. Die Polizei verhaftete nämlich vor mehreren Tagen drei verdächtige Fremde, von denen einer schließlich angab, daß er einer Gruppe angehöre, die eine gewisse Aktion durchzuführen hätte.

Feuerkreuzler demonstrieren

Paris, 22. Juni. Die Auflösung der faschistischen Verbände führte in Paris zu Kundgebungen, wobei es zu Zusammenstößen mit den Anhängern der Volksfront kam. Oberst De La Roquette forderte die Bevölkerung in den gutbürgerlichen Bezirken der Stadt auf, die Häuser in den Nationalfarben zu beflaggen. In den Champs Elyses demonstrierten die Feuerkreuzler beim Triumphbogen gegen die Regierung und leisteten der Polizei Widerstand. Es wurden 22 Verhaftungen vorgenommen. Am Invalidenplatz wurden bei einer Feier für den Komponisten der „Marseillaise“ feindliche Rufe gegen die Regierung ausgestoßen; zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Kundgebungen der französischen Faschisten werden auch aus Nantes und Amien gemeldet.

Brüssel, 22. Juni. In verschiedenen Städten Belgiens wurden von Streikenden Sabotageakte verübt und an zahlreichen Stellen wurde u. a. auch das Pflaster aufgerissen. In Gent legten die Straßenbahner die Arbeit nieder. In ernsten Zwischenfällen ist es bisher nirgends gekommen.

Zürich, 22. Juni. Devisen: Beograd 7, Paris 20.27, London 15.425, New York 307.375, Mailand 24.25, Berlin 124, Wien 58, Prag 12.72.

Inaugurierung einer neuen Wirtschaftspolitik

Feierliche Grundsteinlegung des neuen Walzwerkes in Zenica / Bedeutungs- volle Rede des Ministerpräsidenten Dr. Stojadinović

Zenica, 21. Juni. Im Zuge der vor einigen Monaten eingeleiteten Aktion zur Förderung der heimischen Industrie, wozu in erster Linie die großen Eisenwerke in Zenica ausgebaut und mit modernen Einrichtungen versehen werden sollen, wurde heute hier die feierliche Grundsteinlegung für das neue Walzwerk, dessen Maschinerie und Anlagen aus Deutschland bezogen werden, vorgenommen. Die Grundsteinlegung nahm Ministerpräsident Dr. Stojadinović in Anwesenheit des Forst- und Bergbauministers J. A. Lović, des Verkehrsministers Dr. Spahović und des Postministers Dr. Kalundžević vor.

Mittags fand ein Banquet statt, in dessen Verlauf der Regierungschef eine beachtens-

werte Rede hielt. Dr. Stojadinović erklärte, die heutige Feier sei nur die Einleitung zu einer Reihe von bedeutungsvollen Begebenheiten auf wirtschaftlichem Gebiet. Jugoslawien sei entschlossen, mit der bisherigen Wirtschaftspolitik zu brechen. Das inauguriere eine neue ökonomische Politik, die darauf hinausgehe, die reichen heimischen Rohstoffe, vor allem die Bodenschätze, soweit als möglich daheim zu verarbeiten und den nach Deduktion des eigenen Bedarfs verbleibenden Ueberschuß als Fertigware oder Halbfabrikate auszuführen. Riesige Mengen Eisen, Kupfer und andere Metalle werden ausgeführt und dann als Fertigware um teures Geld wieder eingeführt. Künftig müsse es anders werden.

In der Wirtschaftsgeschichte Jugoslawiens — führte Redner weiter aus — wird mit dem heutigen Tage ein anderes Blatt geschrieben. Das in Bosnien geförderte Eisenerz wird daheim verarbeitet werden. Im großen Walzwerk in Zenica werden ein jugoslawisches Spezialisen und ein Spezialstahl erzeugt werden, was auch die nationalen Interessen des Staates erfordern. Nach Zenica wird jetzt Boran die Reihe kommen, denn dort befindet sich eines der reichsten Kupferlager in Europa. Nach und nach werden auch andere Bodenschätze der inländischen Verarbeitung zugeführt werden. Dadurch wird eine starke heimische Industrie geschaffen, damit die inländischen Arbeitskräfte beschäftigt werden.

gern, da die Wahrnehmung gemacht worden ist, daß, besonders in den staatlichen Kiemern, vielfach der Personalstand zu hoch ist. Die Materialausgaben sind um mindestens 20% herabzusetzen. Anschaffungen sind nur in wirklich dringenden und unaufschiebbaren Fällen vorzunehmen. Investitionskredite dürfen nicht vorgelegt werden, da sie nicht anerkannt werden können. Der Minister schließt eine Anweisung mit dem Hinweis darauf, daß das Gleiche wichtig im Staats- Banats- und Stadtgemeindehaushalt unter allen Umständen beizubehalten werden müsse.

Juristische Ecke

Wildddiebstahl nach dem jugoslawischen Strafgesetzbuch

J. J. Bekanntlich wurde das unbefugte Jagen in fremden Jagdrevieren bisher als Diebstahl betrachtet und von den Gerichten auch als Diebstahl bestraft. Auch der Volksmund hat für diese Art Aneignung fremden Eigentums nur den Namen Diebstahl, wie für den gewöhnlichen Diebstahl, so weit er sich das fremde Wild auf weidmannsmäßige Art aneignet, bei weitem nicht so mißachtet, wie einen gewöhnlichen Dieb.

Eine — sozusagen formell — neue Auffassung dieser Frage brachte das neue jugoslawische Strafgesetzbuch. Dieses bestimmt im § 314, daß als Dieb derjenige zu betrachten ist, der eine fremde bewegliche Sache einem anderen mit der Absicht entwendet, um sich oder einem anderen mit deren Aneignung einen widerrechtlichen Vermögensvorteil zu verschaffen. Um jetzt das richtige Verhältnis dieser gesetzlichen Bestimmung zum sogenannten Wildddiebstahl zu finden, müssen wir einige Bestimmungen des Jagdgesetzes vom 5. September 1931, Stuzbene Rovine Nr. 285 A/XCIV vom 6. Dezember 1931 heranziehen. Nach § 1 dieses Gesetzes ist die Jagdberechtigung die ausschließliche Befugnis, auf einem bestimmten Territorium (Jagdrevier) Wild jeder Art zu verfolgen, jagen oder töten, sich ihre abgefallenen brauchbaren Teile anzueignen und das geschützte Wild zu pflegen und zu vermehren. Nach § 3 des Jagdgesetzes hat der Jagdberechtigte das Recht, das Wild jeder Art zu jagen und sich dasselbe anzueignen. Endlich bestimmt der § 34 des genannten Gesetzes: Niemand darf das Wild, welches in seinem Revier verwundet worden und ins fremde Revier entlaufen ist, verfolgen. Dagegen darf sich niemand außer dem Jagdberechtigten das Wild aneignen, welches in seinem Revier verwundet oder tot aufgefunden wird.

Aus diesen Bestimmungen geht klar hervor, daß vom Eigentum am Wilde so lange nicht gesprochen werden kann, solange es nicht vom Jagdberechtigten angeeignet ist; weiters daß der Jagdberechtigte nun befugt ist, sich innerhalb seines Jagdreviers das erlegte oder gefangene Wild anzueignen. Mit anderen Worten: der Jagdberechtigte hat in seinem Revier das Okkupationsrecht. Das noch nicht, auf welche Art es auch sei, ange-

Syrien und Libanon sollen selbständige Staaten werden.



Zwischen der französischen Regierung und den Regierungen des französischen Mandatsgebietes von Syrien und dem Libanon sind Verhandlungen über eine Unabhängigkeitserklärung dieser beiden Staaten im Gange. Syrien und Libanon sollen unter der Bezeichnung „Lewante-Staaten“ selbständig werden und sogar im Völkerbund vertreten sein. Allerdings würden die wichtigsten Sicherheitsrechte, wie z. B. das Zollwesen und das Militär, unter französischer Kontrolle bleiben. Diese Karte zeigt die Gebiete, die jetzt selbständig werden sollen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Ein Drama der Wüste

Rom, 20. Juni. Die Blätter melden aus Tripolis, daß sich unweit der Oase von Sufra eine erschütternde Tragödie abgespielt hat, der zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Vor einigen Tagen waren die Araberin Rejjina Bend und ihre achtsjährige Tochter aufgebrochen, um Verwandte in Berg zu besuchen. Der Gatte meldete nun beim Kommando in Sufra, daß seine Frau, die blind ist, und seine Tochter noch nicht nach Hause zurückgekehrt seien. Zwei Tage lang wurde mit Autos und Flugzeugen die Gegend abgesucht. Gestern abends fand man nun endlich von Berg die Leichen der Mutter und Tochter. Sie waren vor Durst und Hitze umgekommen. Die Mutter hielt ihr Kind fest umschlungen. Die Leichen waren durch den Wüstenwind halb zugebedt.

Colette sehr schlagfertig.

Die bekannte französische Romanschriftstellerin Colette war einst in einer Gesellschaft, in der man lebhaft über die Frauen diskutierten.

„Vergessen Sie nicht“, jagte einer der Anwesenden zu Frau Colette, „daß schon Tolstoi erklärt hat, von den Weibern stamme alles Uebel.“

„Stimmt schon“, rief die Colette tiefinnig, „fogar die Männer stammen von uns.“

Ein Scheidungsgrund. Christa will sich scheiden lassen. „Warum, Christa?“ „Mein Mann streichelt immer seine rechte Hand!“ „Das ist aber doch kein Grund!“ Christa schlichtet: „Doch — die rechte Hand meines Mannes ist seine Sekretärin!“

Ausbau des Sozialversicherungswesens

Vor der Festsetzung der Mindestlöhne / Vorbereitungen für die Einführung der Altersversorgung

Sombor, 21. Juni. Minister für Sozialpolitik und Gesundheitswesen V. V. V. V. wohnte heute im Sombor einer Konferenz der Arbeitervertreter und der Stadtgemeinde bei, die der Festsetzung der Mindestlöhne galt. Der Minister hielt dabei eine Rede, worin er die baldige, beide Teile zufriedenstellende Lösung dieser wichtigen sozialen Frage ankündigte.

Abends empfing der Minister die Vertreter der Presse und gab ihnen verschiedene Erklärungen in der Frage des Ausbaues des Sozialversicherungswesens. Der Minister erklärte, die Verordnung über die Mindestlöhne werde demnächst erscheinen.

In Ministerium für Sozialpolitik werden Vorbereitungen für die Einführung der Arbeiterversicherung vom Jahre 1922 verfügt. Versicherung der Arbeiterschaft für den Fall der Arbeitsunfähigkeit, des Alters und des Ablebens getroffen. Dadurch werde eine der wichtigsten Fragen der Sozialpolitik von der Tagesordnung abgesetzt werden. Die Regierung sei bestrebt, der Arbeiterschaft soweit als möglich entgegenzukommen und dort, wo zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern kein Einvernehmen erzielt werden kann, durch ihre Vertreter zu intervenieren.

Einsparungen in der öffentlichen Verwaltung

Senkung der Personalausgaben um 10% und der Materialausgaben um 20% in den Voranschlägen des Staates, der Banate und der Stadtgemeinden

Beograd, 21. Juni. Finanzminister Cetic erklärte an alle untergeordneten Stellen und Anstalten ausführliche Anweisungen in der Frage der Ausarbeitung der neuen Voranschläge für das Jahr 1937/38. Darnach haben sich alle Organe des Prinzipals der weitestgehenden Sparmaßnahmen zu befleißigen. Die neuen Voranschläge der

Staatsverwaltung, der Banatsverwaltungen und der Stadtgemeinden haben die Personalausgaben gegenüber den Krediten für das laufende Jahr um mindestens 10% zu senken, wobei als Stichtag vom 1. Juli d. J. anzusehen ist. Die Schaffung neuer Dienststellen ist ausgeschlossen. Die Zahl der Bediensteten ist zu verringern.

In Belgien entwickeln sich regelrechte Feuergefechte



Im Verlaufe der Streikbewegung kam es an einigen Stellen in Belgien zu regelrechten Feuergefechten. Unser Bild zeigt Gendarmen, die in Lüttich eingesetzt wurde. (Scherl-M.)

eignete Bild steht also in niemandes und auch nicht des Jagdberechtigten Eigentum.

Die unbefugte Aneignung des Bildes kann demnach nicht als Entwendung einer fremden beweglichen Sache einem anderen sein. Für diese Art Aneignung hat das Strafgesetzbuch eine besondere Bestimmung im § 322. Es bestimmt nämlich, daß derjenige, der sich aber einem anderen, den Fall des Diebstahls oder der Veruntreuung ausgenommen, eine fremde bewegliche Sache widerrechtlich aneignet, mit Arrest bestraft werden soll. Der Versuch wird bestraft. In besonders schweren Fällen wird der Täter mit schwerem Kerker bis zu fünf Jahren bestraft. Diesen Standpunkt hat auch die Judikatur in der letzten Zeit angenommen und verurteilt nun den Wildbildebstahl nach diesen Paragraphen.

Da also der Wildbildebstahl streng juristisch nicht als Diebstahl behandelt wird, entsteht die Frage, was das für eine praktische Bedeutung hat.

Vor allem ist zu betonen, daß der § 322 St. G. B. unter das Hauptstück: Strafbare Handlungen wider das Eigentum und unter die Unterabteilung: Diebstahl und Veruntreuung eingereiht ist. Alle in diesem Hauptstücke behandelten strafbaren Handlungen sind sogenannte diffamierende d. h. entehrende Delikte. Weiters wird jede dieser strafbaren Handlungen und sei der Schaden noch so gering, vom Untersuchungsrichter untersucht, vom Staatsanwalt angeklagt und vom Kreisgerichte abgeurteilt. Also liegt der Unterschied zwischen dieser Tat und dem Diebstahl im strengen juristischen Sinne lediglich darin, daß der Täter mit über fünf Jahre dauernden schwerem Kerker nicht bestraft werden kann und daß der Rückfall die gesetzliche Qualifikation der Tat nicht wie beim Diebstahl beeinflussen kann.

* **Werdende Mütter** müssen jegliche Trägheit der Verdauung, besonders aber Verstopfung durch Gebrauch des natürlichen „**Frang-Josef**“-Bitterwassers zu meiden trachten. Das „**Frang-Josef**“-Wasser ist leicht einzunehmen und wirkt in kurzer Zeit ohne unangenehme Nebenwirkungen.

Od. min. soc. pol. nat. zdr. S. br. 15—185 od 25. V. 1935.

Aus dem Inland

i. **Todesfall.** In Banjaluka ist der Konfistorialrat Philipp P a s a l i k, ein bekannter kroatischer Kulturarbeiter, gestorben.

i. **Auszeichnung.** Wie aus Beograd berichtet wird, wurde der Dirigent des Berliner Philharmonischen Orchesters Dr. Hermann H e n d r o t h mit dem Orden des St. Sava 3. Klasse ausgezeichnet. Die Berliner Philharmoniker konzertierten bekanntlich am 27. Mai in Beograd.

i. **Gedächtnismesse für Stjepan Radić.** Fast in allen kroatischen Kirchen fanden am 20. d., an welchem Tage vor acht Jahren der kroatische Bauernführer Stjepan R a d i ć sowie Pavle Radić und Dr. Djuro Basarić in der Skupština einem Attentat zum Opfer fielen, Gedächtnismessen statt, die überaus zahlreich besucht waren.

i. **Sensation im Prozeß Karpati.** Wie bereits berichtet, begann kürzlich der Prozeß gegen den Zagreber Frauenarzt Dr. K a r p a t i, dem sieben strafbare Eingriffe zur Last gelegt werden. Samstag brachte der Prozeß eine kleine Sensation, indem der Gerichtshof den Beschluß faßte, über den Angeklagten wegen drohender Fluchtgefahr die Haft zu verhängen. Erst gegen Ertrag einer Kaution in der Höhe von 400.000 Din. wurde Dr. Karpati auf freiem Fuß belassen.

i. **Ausgehobene Kisterhöhlen.** Der Zagreber Polizei ist es dieser Tage gelungen, in Zagreb nicht weniger als sieben Kisterhöhlen auszuheben. Es wurden 12 Kisterinnen und 12 minderjährige Mädchen festgenommen. Außerdem erscheint eine ganze Reihe von „angesehenen“ Bürgern kompromittiert.

i. **Freiwilliger Tod.** In der Umgebung von Petrinja wurde die Leiche des vor einigen Tagen aus Zagreb verschwundenen Bahnrats i. P. Milan C v e t i n i ć aufgefunden. Der Mann, der sich in seiner Privatanklage eine größere Veruntreuung hatte zuschulden kommen lassen, dürfte sich in seinem Jagdrevier mit Strychnin vergiftet haben.

Banzertwagen gegen die Streikenden in Belgien eingesetzt



Obwohl zwischen den Arbeitgebern und den Gewerkschaftsvertretern in Belgien eine Vereinbarung über die Beilegung des Streiks zustande gekommen ist, dehnt sich die Streikbewegung immer noch weiter aus. An vielen Stellen des Landes kommt es zu schweren Ausschreitungen, wobei die Gendarmerie mit den schärfsten Mitteln vorgeht. Dieses Bild aus Charleroi zeigt berittene belgische Gendarmerie und Panzerwagen beim Zerstreuen einer Demonstration. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Zeppelin-Vorstoß in die Polarregion

Zusammenarbeit deutscher und britischer Gelehrter

In der englischen Presse werden gegenwärtig Meldungen verbreitet, die davon wissen wollen, daß deutsche und britische Gelehrte für das nächste Jahr eine wissenschaftliche Expedition in die Polarregion vorbereiten. Interessant daran ist, daß dieser Vorstoß mit Hilfe des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ unternommen werden soll.

Nach den englischen Meldungen soll das Luftschiff eine kleine Gesellschaft von Forschern auf dem Eisap abheben. Dort beschäftigen diese, dann ein Jahr lang zu bleiben, um den Zyklus des arktischen Wetters zu studieren und die Möglichkeiten regelmäßiger Fluglinien durch die Arktis klarzustellen. Es gibt auch heute noch dort oben eine Reihe von Wettergeheimnissen. Ramentlich ist die Bildung der Nebel noch nicht ge-

nügend erforscht, die für den Luft- und Schiffsverkehr störende und unangenehme Überraschungen mit sich bringen. Weitere Meldungen wollen wissen, daß das zu errichtende Lager nördlicher liegen wird als jedes bisherige Lager einer Polar-Expedition. Es soll mit Vorräten für ein Jahr reichlich ausgestattet werden und das Zeppelinschiff soll dann in dem darauf folgenden Frühling die Expeditionsteilnehmer wieder abholen.

Wie es heißt, sind die Erörterungen und Vorbereitungen der Expedition, für deren Bekanntgabe den englischen Zeitungen die Verantwortung überlassen bleiben muß, bereits seit einigen Monaten im Gange. Aber alle weiteren Einzelheiten wird vorläufig Schweigen bewahrt.

Spaziergänge in Nicaragua

Natur- und Tierfreuden im Lande der Revolution

Von L. E. Elliott.

In Nicaragua ist wieder einmal Revolution! Besonders in der Hauptstadt Managua toben Kämpfe, aber auch das übrige Land befindet sich in starker Erregung. Der kleine zentralamerikanische Staat mit seinen 120.000 qkm Boden und rund 700.000 Einwohnern ist ein zugleich glückliches und unglückliches Land — gesegnet durch Reichtum der Natur, verflucht durch die sich stets wiederholenden politischen Unruhen. Bei Brockhaus hat die Mittelamerika-Reisende L. E. E l l i o t t ein fesselnd geschriebenes Buch unter dem Titel: „Mittelamerika. Neues Leben auf alten Kulturen“ veröffentlicht. Wir entnehmen ihm mit freundlicher Genehmigung des Verlages den folgenden Abschnitt. (Anm. d. Red.):

„Der Markt von Managua — und dies gilt auch für Leon und Granada — ist in der Hauptsache bemerkenswert wegen seiner Webwaren, Korbwaren, geschuhten Kalebassen und der Qualität des herrlichen nicaraguanischen Obstes. Die Niseros, Mammeys, Grenadillas und Mangos, die Orangen und Ananas sind die größten, kraftigsten und süßesten von ganz Mittelamerika.“

Es gibt auch einige ganz anständige Villen in Managua, die fast ausnahmslos von Ausländern finanziert und geleitet werden. Auch eine Anzahl zweistöckiger, gut gebauter Privathäuser mit Balkonen ist da, von denen das imposanteste vom Präsidenten Belaya für seinen Familiengebrauch gebaut worden ist; es wird seit 1912, als die amerikanischen Marineinfanteristen sich in dem offiziellen Amtsgebäude, dem Campo de Marte

oder dem Nationalpalast, einquartierten, von den nicaraguanischen Präsidenten als Wohnhaus benutzt. Ein anderes schönes Haus, das der Familie des Geschäftsführers Gamez gehört, wurde später als amerikanisches Gesandtschaftsgebäude gebraucht.

Ein Moorbad gefällt?

Die Umgegend der Stadt bietet Gelegenheit zu vier oder fünf entzückenden Spazierfahrten. Folgt man dem Seeufer nach Osten, so erreicht man nach einer Fahrt von 19 km auf einem Wege, dessen ineinandergelochte Baumzweige Schatten spenden, das Dorf Tipitapa, wo der Fluß Tipitapa das Wasser des Managua-Sees durch einen schnellfließenden Kanal in den Nicaragua-See ergießt. Dieser Gegend mit ihren kleinen Wäldern und den fruchtbaren Korn- und Zuckerrohrfeldern kann man landschaftlich Reize durchaus nicht absprechen. Im Dorf kommt man überdies ein medizinisches Wasserbad nehmen. Hier gibt es die berühmten Schwefelmoorbäder des kleinen Nejapa-Sees, der ungefähr 8 km von Managua entfernt liegt. Die Indianer der Nachbarschaft glauben unerschütterlich an ihre Heilwirkung, und ich glaube, dieses Moor ist ganz ebenso gut wie das irgendeines europäischen Stades, aber ich hatte nicht den Mut, es zu versuchen.

Wäschewaschen im Kratersee.

Auf keinen Fall darfst du dir den Anblick des Tiscapa-Sees entgehen lassen. Er liegt nur wenige Kilometer von Managua entfernt; eine Fahrt oder ein Ritt von einer halben Stunde durch den dicken, feinen ro-

ten Sand einer sonntigen Landstraße bringt dich dorthin. Wo dieser Weg sich plötzlich senkt, erblickt man, mindestens 70 Meter weiter unten, einen tiefen Kratersee. Das Wasser ist kristallklar, ganz still und von blassem Grün. Ein sich windender Pfad führt abwärts bis zu seinem Rande, wo Gruppen von Frauen dabei sind, ihre Wäsche zu waschen; denn das Wasser ist wundervoll rein und weich, und das Zeug, das man darin wäscht, wird schneeweiß. Seit Hunderten von Jahren haben die indianischen Frauen wahrscheinlich schon im Tiscapa-See gewaschen.

Auf dem gegenüberliegenden Rande des Kraters, der senkrecht aus dem See aufsteigt, liegt ganz oben ein Fort La Verna; auf der uns abgekehrten Seite läßt die Augen des Forts auf die Stadt Managua nieder.

Kein Spaziergang ohne Zitierte.

Der Reisende, der die Wege um Managua durchwandert, wird die riesige Zahl von Vögeln bemerken, die Busch um Baum bewohnen und fast dem Pferde oder dem Fußgänger auf dem Wege nachfolgen. Vielleicht sind sie so fed, weil alle Nicaraguaner kleine Tiere lieben. Keine Familie im Lande ist vollständig, wenn nicht Vater, Mutter, eines der vierzehn Kinder oder das Diebstahls-mädchen ein Paar der kleinen gelben Sittiche trägt. Die hier Chocoittis heißen. Diese ewig schwabenden Vögelchen grünen Kläums sitzen während der ganzen Tagesreise zufrieden auf einem Stock oder einer befreundeten Schulter. Sie sprechen nicht, ebensowenig sie neugierig und lang sind; aber viele der grünen mittelamerikanischen Papageien sind ebenso gute Sprecher wie ihre südamerikanischen Vettern, welche die indianische Sprache lernten und in der vorchristlichen Zeit den Göttern geopfert wurden in der Hoffnung, daß diese die sprechenen Vögel für menschliche Wesen halten und befriedigt sein würden.

Ich kannte einmal einen Papagei in einem Hof in Managua, dessen Sprache so deutlich und so frei war, daß polizeiliche Untersuchungen über seine Bemerkungen eingelegt wurden. Es waren höchst schmeicheleiche Worte an das weibliche Geschlecht — „Entre muchachas!“ (Komme her, ihr Mädchen!), die er mit ständiger hoher Stimme hervorbrachte und die das prächtige Stimmchen hervorriefen.

Reißer liegt zur Sonne.

Auf demselben Fels saß auch einer vom Stamm der Reißer, dessen Wundheilung erstaunlich war. Wenn die Sonne anfang zu sinken, wurde er unruhig, dann schloß er seine Augen und ließ seinen langen Schnabel zum glühenden Himmel empor und ließ in rascher Aufeinanderfolge die sonderbarsten Schreie aus. Die Stimmfolge war dabei zuerst ganz tief, dann hob sie sich allmählich, und auch der Schmeligkeit steigerte sich, bis seine schnellen, aufstrebenden, effischen Wehklagen sich in Schreie dahin ergossen, die weit über jede Töneähnlichkeit der menschlichen Stimme gingen. Ging dann die Sonne wirklich unter, so ließ er den Kopf sinken, wurde still und blieb stumm für die nächsten vierundzwanzig Stunden.“

Aus Culliana

lu. **Promotion.** An der Universität in Zagreb wurde Dr. Velić N o v a k aus Culliana zum Doktor der Medizin promoviert.

lu. **An der Zagreber Kunstakademie** erworb der akademische Maler Marian Pregec l i, ein Sohn des bekannten Cullianer Schriftstellers Prof. Dr. J. Pregec, das Diplom.

lu. **Ein schweres Unglück** wird aus Zabor bei Culliana gemeldet. Der 18-jährige Jagdgesellschaft Paul K u h e l j bearbeitete während der Jagd mit einem geladenen Jagdgewehr und handelte dabei so unvorsichtig, daß dabei ein Schuß losging. Das Unglück wollte es, daß ihm die ganze Schotladung direkt in den Bauch drang. Die Verletzung war derart schwerer Natur, daß Kuhl in kurzer Zeit starb.

lu. **Folgeschwere Mischeläge und Hagel.** Ueber Ober- und Innerkroatien entlud sich vergangener Samstag ein schwerer Unwetter, das an den Kulturen schwere Schäden verursachte, da das Gewitter auch von starken Hagelschlägen begleitet war. In Umac wurde der 33-jährige Besitzer Josef M e l i n d a

Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 22. Juni

Eindrucksvoller Auftakt zu den Glomšef-Feierlichkeiten

Der gestrige Sonntag im Zeichen der Liebe unserer Schulkinder zum großen Bischof / 15.000 Schulkinder manifestieren für die Seligsprechung Glomšeks

Am gestrigen, von verhältnismäßig schönem Sommerwetter begünstigten Sonntag stand unsere Draustadt ganz im Zeichen eines imposanten Auftaktes zu den großen Glomšef-Feierlichkeiten, die gestern begannen und am Peter- und Paulstag abgeschlossen werden. Der erste Tag war unserer Jugend gewidmet, der es vorbehalten war, als erste für die Seligsprechung des großen Bischofs, Kulturarbeiters, Dichters, Jugendfreundes und Erziehers Anton Martin Glomšek ihr Wort zu erheben und diesem einen möglichst eindrucksvollen Nachdruck zu verleihen. Die Stadt Maribor hat aus diesem Anlaß ihr Festkleid angelegt. Schon Samstag nachmittags und abends konnte man in den Straßen der Stadt ein regeres Treiben beobachten. Ganz besonders lebendig wurde es aber Sonntag früh, als die ersten Sonderzüge mit den vielen Kindern aus allen Teilen Sloweniens, insbesondere aber aus der ehemaligen Untersteiermark, eintrafen. Im Laufe der ersten Vormittagsstunden wuchs dann die Zahl der von auswärts gekommenen Kinder auf mehr als 12.000 an. Wenn man nun noch die 3000 Schulkinder der Stadt und der engeren Umgebung hinzuzählt, dann waren es also etwa 15.000 Vertreter unserer Jugend, die dem ersten Glomšek-Tag ein ganz besonderes Gepräge aufbrachten.

Eingeleitet wurden die Festlichkeiten Samstag nachmittags mit der Eröffnung der Glomšek-Ausstellung im unteren Stadionsaal. Umgebend waren u. a. die Vertreter der Kirche mit Fürstbischof Doktor Tomažič an der Spitze, die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, Korporationen usw. Die Eröffnung nahm der Vorsitzende der Glomšek-Gesellschaft und Obmann des Geschichtsforschervereines Prälat Dr. Slovacek, der beste Kenner Glomšeks und seines Wirkens, mit einer Ansprache vor. Sodann führte Banatsarchivar Prof. Bas die Gäste durch die Ausstellung und erklärte die einzelnen ausgestellten Gegenstände, die mit Glomšek irgendwie im Zusammenhang stehen und seine Bedeutung nicht nur für Maribor, sondern für ganz Slowenien aufzeigen. Ausgestellt sind u. a. auch alle Publikationen der St. Hermagoras-Gesellschaft, deren Gründer bekanntlich der große Bischof war. Die Ausstellung bleibt während der ganzen Somerswoche geöffnet.

Schon in den ersten Vormittagsstunden herrschte, wie bereits erwähnt, in der Stadt das lebhafteste Treiben. Von allen Seiten, zu Fuß, zu Wagen, mit Autobussen und vor allem mit den Zügen strömten Hunderte von Schülern aus allen Windrichtungen zur Stadt. Ab 9 Uhr begann sich der weite, überaus bunt geschmückte Hauptplatz, an dessen Rand das Publikum Aufstellung genommen hatte, zu füllen. In langen Kolonnen rückte die Jugend unter Führung des Lehrkörpers heran und füllte den Platz vollkommen aus. Vor der Mariensäule war ein Altar errichtet worden, an dem die Geistlichkeit und die erschienenen Gäste Aufstellung nahmen. Umfendend waren u. a. außer der gesamten Geistlichkeit die beiden Bezirkshauptleute Dr. Popovič und Dr. Šiška, Bizebürgermeister Zebot mit

vom Blitz erschlagen. Dasselbe Schicksal ereignete in Martinjak die Bäuerin Maria Uršič, die fünf unverheiratete Kinder hinterläßt.

In 320.000 Dinar für die landwirtschaftliche Versuchsanstalt in Ljubljana. Der Landwirtschaftsminister hat der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Ljubljana für die Errichtung eines eigenen Objektes eine Subvention von 320.000 Dinar gewährt.

dem gesamten Stadtrat, Oberstleutnant Djordasić in Vertretung des Stadtkommandanten, Erster Staatsanwalt Dr. Zorjan, Polizeichef Dr. Trstenjak, Grenzpolizeikommissär Rajnovič, Zollverwalter Inspektor Mihajlovič, Inspektor Miletich als Vertreter des Finanzdirektors, der Vorstand der Unterrichtsabteilung für Volksschulwesen bei der Banatsverwaltung Struclj, Vertreter der Schulbehörde, Korporationen, Vereine usw.

Um halb 10 Uhr traf Fürstbischof Dr. Tomažič in Begleitung des hohen Klerus und umgeben von Kindern in Volkstrachten am Hauptplatz ein, von den Schülern mit Zurufen und Tücherschwenken begrüßt. Der Kirchenfürst bestieg das Podium und hielt an die Kinder eine Ansprache, in der er die Bedeutung des Tages verdeutlichte. Es folgte ein Gottesdienst, der mit der Abingung des Glomšek-Liedes „Prejubo veselje“ seinen Abschluß fand.

Es entwickelte sich sodann eine riesige Lange Prozession durch die Koroska cesta und die Strohmaherjeva ulica zum alten städtischen Friedhof, unter dessen Kapelle der große Bischof seine letzte Ruhestätte gefunden hatte. Die Kapelle war in den letzten Wochen gründlich ausgebessert

m. Trauung. In der Franziskanerkirche wurde gestern der Buchhalter Erwin Wagner aus Ptuj mit der Beamtin der Bezirkshauptmannschaft Fr. Sonja Svetec getraut. Wir gratulieren!

m. Die Advokaturprüfung bestand dieser Tage beim Appellationsgerichtshof in Ljubljana der Rechtsanwaltswärter Herr Dr. Gajmir Jelic aus Maribor. Wir gratulieren!

m. Im Stadtpark findet morgen, Dienstag, zwischen 20 und halb 22 Uhr ein Konzert statt. Es konzertiert die Militärmusik unter Leitung des Kapellmeisters Svoboda.

m. Todesfall. In Slatina Radenci erlag der dortige Bürgermeister Jakob Jemeljich im Alter von 63 Jahren einem Herzschlag. Der Dahingegangene erwarb sich für die Hebung des Badeortes Slatina Radenci und des ganzen Bezirkes Kutomer große Verdienste.

m. Das Pokalturnier der Mariborer Schachklubs wurde Samstag abends im Saal der Restauration „Novi svet“ eröffnet, wobei der Obmann des Mariborer Schachklubs Direktor Golovuh eine Ansprache hielt. Der Mariborer Schachklub beging die Vertreter der Nationalen Eisenbahngesellschaft mit 5:3, während der Sportklub „Zelenci“ über St. Sladija mit 7:1 siegreich blieb. Jeder Klub war mit acht seiner besten Spieler vertreten.

m. Die kleinen Harmonikspieler aus Maribor waren Samstag vormittags auch im Beograder Rundfunk zu hören. Am Samstag abends traten sie in Zemun auf, wo ihnen eine überaus herzliche Aufnahme zuteil wurde. Sonntag abends absolvierten sie bereits ein zweites Konzert in MZ, während sie heute, Montag, in Skoplje konzertieren werden.

m. Bulgarijische Akademiker in Maribor. Samstag nachmittags traf eine Gruppe bulgarischer Hochschüler und Hochschülerinnen in Maribor ein, am Bahnhof von hiesigen Studenten herzlich begrüßt. Die Gäste wurden im Zuge durch die Stadt geleitet, wobei bulgarische Lieder gesungen wurden. Abends gaben die bulgarischen Akademiker im Union Saal einen Konzert- und Tanzabend, der beim Publikum lebhaften Beifall auslöste.

und geschmückt worden. Die Kinder schritten am Grabe Glomšeks vorbei und begaben sich zur Domkirche, vor deren Seitentrippe eine Tribüne errichtet war, auf der Fürstbischof Dr. Tomažič Platz genommen hatte. Hier überreichte der Vertreter der Schüler dem Kirchenfürsten die Petition der Kinder um die Seligsprechung des großen Bischofs, versehen mit Tausenden von Unterschriften der Kinder.

Nachmittags wohnten die vielen Tausende der Kinder der ersten Aufführung des geistigen Spiels „Unsere Apostel“ im Volksgarten bei. Die Vorstellung, wie auch die vormittägige Feierlichkeit wurden vom Sender Ljubljana verbreitet. Abends verließen die Kinder wieder die Stadt.

Was nun den Ordnungsdienst anbelangt, konnte man die erfreuliche Feststellung machen, daß die Organisation des Tages trotz der angekommenen Menschenmassen in jeder Hinsicht tadellos klappte, wofür dem Organisationsausschuß vollstes Lob und Anerkennung gebührt. Unter der umsichtigen und aufopferungsvollen Leitung des Sanitätsrates Dr. Wankmiller bemühte sich ein ganzer Stab von Ärzten, geprüften Krankenschwestern und Wasserträgern um das Wohl der Jugend. In allen Fällen, wo sich eine Hilfeleistung als notwendig erwies, war diese rasch zur Stelle, jedoch auch in dieser Hinsicht mustergültige Vorzüge getroffen war. Ebenso gab uns auch die Polizei das Beispiel einer vorbildlichen Aufrechterhaltung der Ordnung. Mit einem Wort: die geistige Generalprobe zu den großen Glomšek-Tagen am 28. und 29. Juni verlief in bester Ordnung und ohne besondere Zwischenfälle, was in Anbetracht des massenhaften Menschenverkehrs umso mehr betont zu werden verdient.

Da die Veranstaltung zu spät angekündigt war, ließ der Besuch viel zu wünschen übrig.

m. Der Sängerkor der „Glasbena Matice“ hält morgen, Dienstag, um 20 Uhr eine wichtige Zusammenkunft ab, worauf alle Mitglieder aufmerksam gemacht werden.

m. Unglück oder Verbrechen? In Podersnica in den Slowenischen Büschen wurde der 15-jährige unverheiratete Besitzer Karl Verboš, der ein zurückgezogenes Leben geführt hatte, von einem Brotträger im Hause tot aufgefunden. Die Leiche lag schon mehrere Tage im Bett. Der Tote hatte eine schwere Wunde an der rechten Schläfe. Es konnte nicht festgestellt werden, ob es sich um

ein Verbrechen oder um ein Unglück handelt. In den Kleidern des Toten wurde ein größerer Geldbetrag gefunden. Es ist möglich, daß Verboš einen Sturz erlitt und sich am Kopfe verletzte, aber noch die Kraft beibehielt, das Bett zu erreichen. Eine Gerichtskommission, bestehend aus dem Untersuchungsrichter Dr. Travnar und dem Gerichtsarzt Dr. Zorjan, begab sich an den Tatort um den Sachverhalt festzustellen.

m. Während des Gewittersturms, der Freitag Nacht über die Stadt niederging, schlug der Blitz u. a. auch in den Rauchfang des Hauses Koroska cesta 90 ein und brachte ihn zum Einsturz.

m. Rohheitsakt. Hinter den Drei Teichen wurde gestern spätabends der 37-jährige Eisenbahner Josef Majerič von zwei Männern angehalten und schwer mißhandelt. Majerič trug außer sonstigen Verletzungen auch einen Unterarmbruch davon.

m. Die Detonation eines Revolvergeschusses erregte gestern abends in der Gostpola ulica einige Aufregung unter den Passanten. Der Bachmann konnte bald feststellen, daß ein Heimehrer, der den Haustürschlüssel vergessen hatte, durch einen Schuß den Hausbesitzer wecken wollte, anstatt sich der Wode zu bedienen.

m. Der richtige Pajman hinter Schloß und Riegel. Ueber die Identität des in Litter reich wegen eines Feuerüberfalles auf einen Gendarm zu lebenslanglichem Kerker verurteilten Pajman begann man zu zweifeln, da die österreichischen Behörden anstatt Josef stets über einen Johann Pajman zu berichten wußten. Nun stellte es sich heraus, daß es tatsächlich der Komplize Rosanec ist, der in Oesterreich nun für sein Leben lang „versorgt“ ist.

m. Wem gehören die Schuhe? Auf einem Verkaufstisch am Marktplatz wurden von jemanden zwei Schuhe, und zwar ein rechter Frauen- und ein rechter Männer Schuh liegen gelassen. Der Verlustträger möge sich im Marktpolizeirat melden.

m. Tod in der Drauf? Seit einigen Tagen fehlt von dem städtischen Arbeiter Anton Sapek jede Spur. Der Mann, der im 26. Lebensjahre steht, äußerte sich in letzter Zeit wiederholt, daß er des Lebens überdrüssig geworden sei und in die Drauf springen werde.

m. Taschendiebstahl. Einem Staatsbediensteten kam gestern die Brieftasche mit d. ganzen Barschaft in der Höhe von 1900 Dinar abhanden.

b. Sonnenland, Tyrolia-Verlag, Innsbruck, Maximilianstraße 9, veröffentlicht u. a. im 18. Heft: Dr. Schneider: Judith von Lerec kämpft um die Mutter, Mini Wörter: Vertrauen, Paula Grogger, Hochsommer, Maria Gisel: Ein Begegnung zu zweien, Margarethe Seemann: Der heilige Baum, Georg

Der Kasseneinbruch von Čatovec aufgeklärt

Ein Täter in Gornja Radgona verhaftet

Der große Kasseneinbruch in der Filiale der „Prva hrvaška štedionica“ in Čatovec ist nun restlos geklärt worden. Auf Grund des Steckbriefes der Sicherheitsbehörde in Čatovec wurde am Samstag abends in Gornja Radgona ein jüngerer Mann angehalten, in dem man bald den 24-jährigen ehemaligen Angestellten der Bank Franz Majesek erkennen konnte. Majesek, der, wie bereits berichtet, gemeinsam mit den Mechanikern Nikola Bascevic und Franz Krstulovic von allem Anfang an als Täter in Frage kam, legte nach anfänglichem Leugnen bereits ein umfassendes Geständnis ab, wobei er reumütig alle Details des dreifachen Bankeneinbruchs bekanntgab. Majesek hatte sich seinerzeit, als er noch bei der Bank angestellt war, einen Abdruck der Kassenschlüssel verschafft und diesen den beiden obgenannten Komplizen übergeben. Hierzu soll ihn vor allem Bascevic bewogen haben, der als großer Hochstapler bekannt war. Bascevic war im Jahre 1933 nach Čatovec gekommen, wo er sich als Fußballspieler hervortun versuchte. Er erhielt auch bald als Maschinenschlosser eine Anstellung, doch verzichtete man rasch auf seine Dienste. Da er sich immer ungenügender bemerkbar machte, sah sich die

Polizei veranlaßt, ihn aus der Stadt zu verweisen. Bascevic ließ sich daraufhin einige Zeit im benachbarten Varazdin nieder und ließ sich beiweilen auch noch in Čatovec blicken, doch verschwand er im vergangenen Herbst spurlos. Der Polizei kam nun zu Ohren, daß Bascevic von irgendwo 65.000 Dinar erhalten hätte, mit denen er gemeinsam mit Majesek und dem Mechaniker Krstulovic auswandern gedenke. Tatsächlich kam von Majesek, dessen Eltern in Čatovec leben, ein Brief aus Florenz. Die Polizei ist aber überzeugt davon, daß die Bande ihr Verschwinden nur vorgekauft hatte, um leichter jede Spur ihrer verbrecherischen Unternehmungen zu verwischen. Nach der Angabe Majeseks hatten Bascevic und Krstulovic allein den Einbruch ausgeführt, während sie ihm für den Nachschlüsselabdruck nur einen geringen Teil der Beute überlassen hätten. Tatsächlich wurde bei ihm ein Geldbetrag vorgefunden. Nach der ersten Einvernahme wurde Majesek mit einem Auto nach Čatovec gebracht, wo sein Eintreffen verständliches Aufsehen erregte. Man hofft, daß sich Bascevic und Krstulovic, die in Split weilen, nicht mehr lange der Freiheit erfreuen werden.

Zwei Menschen vom Blitz erschlagen

**Schweres Unglück unweit von Gredišče / Das Unglückschaus niedergrebrannt
Drei Personen im letzten Augenblick gerettet**

Während gestern unsere Stadt und nächste Umgebung von einem Gewitter verschont blieb, ging am Nachmittag über Ormož und Gredišče ein unheilvolles, von zahlreichen Blitzschlägen begleitetes Unwetter nieder. In Buzmetinci ober Gredišče schlug der Blitz in das Wingerhaus des Besitzers Mirko Plepenec aus Gredišče gerade im Augenblick ein, als darin der dort beschäftigte Winter Franz Vogrinec, der Besitzer Georg Dolša und Plepenec selbst sowie die 9-jährige Wingerstochter Antonie Pinterec versammelt waren. Die Wingerhütte war glücklich. Franz Vogrinec und Georg Dolša brachen vom Blitz

getroffen auf der Stelle tot zusammen, während Plepenec sowie die beiden Mädchen, die mehrere Meter weit zur Seite geschleudert wurden, bewußtlos liegen blieben. Gleichzeitig schossen aus dem Gebäude die Flammen hervor, so daß auch die drei Bewußtlosen nahe daran waren, im brennenden Unglückschaus den Tod zu finden. Zum Glück kamen die Nachbarn sofort herbeigelaufen, die Plepenec sowie die beiden Kinder ins Freie schafften und auch noch rechtzeitig die Leichen der beiden vom Blitz getöteten Männer bergen konnten, bevor die rasch um sich greifenden Flammen das Objekt umschloßen. Der zufällig in nächster

Umgebung auf Besuch weilende Arzt Dr. Jirku aus Strigova eilte sofort herbei und leistete den Verletzten die erste Hilfe. Während Plepenec und das Wingerstocherchen Vogrinec rasch wieder zu sich kamen, konnte Dr. Jirku die 7-jährige Winterin erst nach zahlreichen Injektionen wieder zum Leben erwecken. Der tragische Tod der beiden arbeitsamen Männer hat unter der Bevölkerung größtes Bedauern und Bestürzung hervorgerufen. Der Gendarmerie gelang es aber bald, die Leute wieder zu beruhigen.

Lan-Kino

Union-Tontino. Heute letzter Tag des erstklassigen Liebes- und Abenteuerfilms „Demastierung“ mit Gustav Fröhlich und Rose Stradner. Dienstag Premiere des ausgezeichneten Großfilms „Frauenfee“ nach dem gleichnamigen Roman von Rich Baum. Die ganze Natur Schönheit der Tiroler Berge und des Frauenfees spiegelt sich in diesem sensationellen Film. Ein Hohelied der Liebe, Jugend, Schönheit und der erst erwachten Leidenschaft. Originelle spannende Handlung, pikante Situationen, herrliche Musik, Theater Spiele. Ein Film, der das Tagesgespräch bilden wird.

Burg-Tontino. Der großartige indische Film „Bengali“. Ein Filmwerk, das an Pracht und Ausstattung unerreicht ist, ist ein Erlebnis für Jedermann.

Joh. Sid: Der Sommer und mein Herz, Alfons Plancksteiner: An der Schwelle, J. Schröghamer-Heimdal: Der heilige Hilde, Otto Schulze: Von der Lieb', Ad. Anna Herbe: Was ist von Rohkost und fleischloser Küche zu halten?, Elisabeth Lill: Brief an eine Braut, Josefina Mayr: Die Königs-kerze.

m. Spende. An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Pelikan spendete Frau Elise Bögere 100 Dinar für die Antituberkuloseliga und denselben Betrag für den Unterstützungsverein armer Schulkinder. Herzlichen Dank! (Die Beträge sind in der Redaktion des Blattes zu begeben).

Apothekenachrichten

M o n t a g: Mohren-Apotheke (Mag. Mayer) und St. Antonius-Apotheke (Mag. Mbanze).

D i e n s t a g: Magdalena-Apotheke (Mag. Savost) und Sv. Arch-Apotheke (Mag. Widmar).

Aus Ptuj

p. Ausstellung in der Bürgerschule. Die Bürgerschule in Ptuj veranstaltete dieser Tage eine Ausstellung der Zeichen- und Handarbeiten ihrer Schüler. Großen Anklang beim Publikum fanden besonders die schönen Modelle aus dem Kunstgewerbe, wie Mischbecher, Vasen usw., sowie die Plastiken; hierbei zeichnete sich besonders der Schüler der 3. Klasse Johann Sibilaus, der auch bedeutende Zeichentalente aufweist. Hervorzuheben wären ferner reizende Holz- und Papparbeiten. Die weiblichen Handarbeiten zeigen, daß bei der Herstellung von Kleidern und Wäsche in immer größerem Maße nationale Ornamente verwendet werden.

Radio-Programm

Dienstag, den 23. Juni.

Ljubljana, 12 Schallplatten. 19 Nachricht. 19.30 Nationalvortrag. 20 „Jaut“ (Uebertagung aus Zagreb). — **Beograd**, 18.05 Volkslieder. 18.30 Serbisch. 20 Bunter Konzert. — **Wien**, 7.25 Frühkonzert. 10.50 Bauernmusik. 11.25 Italienisch. 12 Mittagskonzert. 15.20 Kinderstunde. 15.40 Rodovortrag. 16.05 Aus Konfilmen. 17.05 Für Photographen. 17.20 Vieder und Urien. 17.40 Klavierkonzerte. 18 Wie eine Landkarte entsteht. 18.50 Phil. Vortr. 19.25 Hörbericht. 20 Schlager-Überrassungen. Das Boheme-Quartett. — **Berlin**, 18 Musikalisches Kurzkabarett. 19 Arbeiter singen. 20 Großer Unterhaltungsabend. — **Breslau**, 17 Konzert. 19 Hörfolge. 20 Bunter Abend. — **Deutschlandsender**, 18 Vieder der Völker. 19 Schallplatten. 20 Neue Unterhaltungsmusik. — **Leipzig**, 18 Schallplatten. 19 Kreisler-Stunde. 20 Unterhaltungskonzert. — **München**, 18 Konzert. 19 Musik zum Feierabend. 20 Die Münchner Funkharmeln. — **Paris**, 18.30 Konzert. 20.25 Oper. — **Mailand**, 19 Konzert. 20.50 „Der König“, Oper. — **Rom**, 18 Unterhaltungskonzert. 20.35 „Gene“, Komödie. — **Veromünster**, 19 Eine Brasilienreise, Vortrag. 20 Brudner-Festabend. — **Prag**, 18.05 Lustspiel. (D. S.) 19.10 Slowakische Volkslieder. 20.55 Konzert der tschech. Philharmonie. — **Droitwich**, 16.20 Militär

Nachrichten aus Celje

Olympischer Tag in Celje

Der Olympische Tag, der Samstag und Sonntag in Celje stattfand, wurde mit einem Staffellauf quer durch Celje eingeleitet. Als Sieger ging die Staffel des Sokol in 2:57.8 vor „Jugoslavija“ und den „Athleten“ hervor. Im leichtathletischen Meeting am Sonntag vormittags siegten Petersel über 100 Meter in 11.6, über 1500 Meter Knez in 6:5, im Kugelstoßen Osetić mit 12.18, im Hochsprung Petersel mit 1.64, im Speer werfen Gujanić aus Maribor mit 37.15, Cerne im Stabhochsprung mit 34, im Weitsprung Petersel mit 6.37 Meter, über 400 Meter Petersel in 54.4 Sek. und im Diskuswerfen Urbančić mit 29.93 Meter. Das Viskturnier der Fußballer brachte folgende Ergebnisse: „Olymp“—„Jugoslavija“ 3 : 0, „Celje“—„Athleten“ 1 : 0, „Athleten“—„Jugoslavija“ 1 : 1, „Celje“—„Olymp“ 0 : 0.

c. Besuch des Banus. Banus Dr. Marko Natlačen wird Dienstag, den 23. Juni, Celje besuchen. Die Begrüßung findet um 9 Uhr vormittags vor dem Rathaus statt. Es ist zu wünschen, daß die Bevölkerung diesem Besuche Interesse entgegenbringt und durch zahlreichen Besuch bei der Begrüßung dies kundtun möge.

c. Befragt die Häuser! Das Bürgermeisteramt richtet an die Bevölkerung, insbesondere an alle Hausbesitzer, die Bitte, am 23. Juni die Häuser zum Zeichen des Willkommengrusses für Banus Dr. Natlačen festlich zu beflaggen.

c. Ärztliche Nachricht. Der praktische Arzt Herr Dr. Jozan Jost ist von Zalec nach Celje übersiedelt.

c. Schlußprüfung an den Bürgerschulen. Die Schlußprüfungen an den beiden Bürgerschulen sind beendet. Zur Prüfung an der Knabenbürgerschule meldeten sich 34 Schüler. Von ihnen erhielten 4 ein Zeugnis mit Auszeichnung, 5 wurden auf den Herbst zurückgestellt. — Zur Prüfung an der Mädchenbürgerschule meldeten sich 33 Schülerinnen; zwei traten krankheitshalber zurück. Vier erhielten ein Zeugnis mit Auszeichnung, drei wurden auf den Herbst zurückgestellt.

c. Zuder billiger. Mit 16. d. ist der Würfel- und Staubzuder in Celje je Kilo um 50 Para billiger geworden. Demnach kostet von nun ab der Würfelzuder Din. 15.50, der Staubzuder 16 Dinar. Der Kristallzuder kostet nach wie vor 16 Dinar.

c. Ein neues Königsdenkmal. Zu Gornji grad wird am 19. Juli die feierliche Einweihung eines neuen Denkmals zu Ehren weiland König Alexanders stattfinden. Das Denkmal, eine Arbeit des Bildhauers Prof. Johann Sajevic in Ljubljana, wird vor dem Gemeindehaufe auf dem Marktplatz aufgestellt werden. Es ist eine überlebensgroße Porträtbüste aus Bronze, ruhend auf einem Marmorsockel. Die Gesamthöhe des Denkmals wird über drei Meter betragen. Ihr Berichterstatter in Celje, der die naturhistorisch gehaltene Plastik bereits gesehen hat,

konzert. 20 Ein Sommerabend. — **London**. 19.15 Balalaika-Orchester. 20.35 Orchesterkonzert. — **Budapest**, 19 „Der Verführer“, 20.10 „Charbas“, Operette.

jagt, daß sie vorteilhaft die Feinheit der Flüge des dargestellten Herrschers mit seiner geistigen Befenheit verbindet.

c. Personalsnachricht. Herr Ing. Janko Delinar, bisher Landwirtschaftsreferent des Bezirkes Celje, ist zum Inspektor für Hopfenbau und Hopfenhandel ernannt worden.

c. Aus dem Kohlenrevier. Der Minister für Forstwesen und Bergbau erteilte der Kohlenwerksgesellschaft in Erbovske die Genehmigung, die Grubenanlagen zu vergrößern und zu modernisieren. Gleichzeitig wird auch das Kraftwerk vergrößert werden. Das Unternehmen wird dabei etwa 30 Millionen Dinar aufwenden.

c. Bulgarischer Abend. Sonntag vormittag sind mit dem Maribor Peronenzug rund 20 Studenten und Studentinnen aus Sofia in Celje eingetroffen, wo sie Montag, den 22. Juni, im Stadttheater einen Tanz- und Viderabend geben werden. Beginn 8 Uhr abends. Die Vortragsfolge ist überaus reichhaltig. Am Flügel Herr Dr. Danilo Svava, Kapellmeister der Ljubljanaer Oper.

c. Ehret Vater und Mutter! Der 59 Jahre alte Landwirt Franz Jesevec in Bobš bei Skofja vas wurde von seinem betrunkenen Sohne tödlich angegriffen und schwer verletzt. — Der Bauernsohn Anton Brecl in Jg. Hudinja bei Celje hat in Unkenntnis seiner 51jährigen Mutter das Rasenbein eingeschlagen. Die beiden Verletzten mußten in das hiesige Krankenhaus gebracht werden.

c. Meisterprüfungen Unter dem Vorsitz des Bezirkshauptmannes Dr. Jöbec haben folgende Gehilfen ihre Meisterprüfung abgelegt: die Schuhmacher Franz Hauptman aus Ostrožno und Mojs Jelen aus Grize; der Tischler Franz Sorčan aus Gomilsko; der Fleischer Franz Sorčan aus Gomilsko; der Fleischer Mojs Brandolč aus Celje und der Bäcker Johann Kraljic aus Dobrna.

c. Celje und die Bobi-Affäre. Mit der Verhaftung Rečajevs, der öfters nach Celje kam, im Hotel „Union“ abstieg und dort ein großes Teppichlager hielt, wurde auch Celje miteinbezogen in die große Schmuggelaffäre des Gefandten Dr. Vodi. Die Teppiche wurden sofort von der Polizei beschlagnahmt. Zum Handluf kam dabei, wie man uns meldet, der Jude Tobias, ein Reisender des Rečajev. Tobias war kürzlich ganz aufgeregt und ohne Rod von Ofjel nach Celje gekommen. Fluchend erzählte er, daß man ihm dort Auto und selbst den Rod gepfändet hätte.

c. Gewittertage mit Hagelschlag. Nach dem ungewöhnlich warmen Wetter der letzten Tage entlud sich am Samstag abend über Celje ein fürchterliches Gewitter. Im Norden ballten sich schwarze Wolken zusammen. Kurz nach 18 Uhr brauste ein starker Wirbelwind durch die Straßen, der den vielen Straßentaub selbst über die höchsten Dächer hinwegjagte. Bald nachher fiel trockener Hagel, der mächtig auf die Dächer trommelte. Es war einem dichten Schneefall ähnlich, nur daß die Körner scharf zu Boden fielen. Plötzlich drehten sich die Windfahnen und das Gewitter, von dem man glaubte, daß es sich hart an der Stadt vorbei bereits gegen Südosten verzogen hatte, kehrte zurück und direkt auf Celje zu. Mit starken elektrischen Entladungen peitschte das Gewitter über die Stadt

hinweg. Die Kulturen haben schweren Schaden erlitten. Am Sonntag nachmittags entlud sich gegen 3 Uhr nachmittags über Celje abermals ein heftiges Gewitter, das gegen 4 Uhr den Höhepunkt erreichte. Die wolkenbruchartigen Güsse wiederholten sich mehrmals. Auf den Straßen bildeten sich immer wieder Sturzflüsse. Die Durchführung der „Olympischen Spiele“ zugunsten des Olympia-Fonds, die an diesen beiden Tagen in Celje abgehalten wurden, litten sehr unter diesen Wetterumbilden.

c. Einbruch. Dieser Tage wurde in die Kanzleiräume der Arbeitsbörse in Celje von bisher unbekannten Tätern eingebrochen. Sie entwendeten eine Schreibmaschine Marke „Underwood“, im Wert von 1500 Dinar.

c. Kranzablösung. An Stelle eines Kranzes auf das Grab des Professors Eugen Jarec spendete Herr Dr. Ferdinand Treuž in Dobrna bei Celje für den Studentenunterstützungsverein am Realgymnasium in Novo mesto 200 Dinar.

Anekdoten u. Schnurren

Rauchen gefährlich?

„Sie sollten nicht soviel rauchen“, sagt Meier zu einem Bekannten, „es ist naßlos ungesund!“ — „Lieber Freund, ungesund?“ meint der andere, „ob man früher oder später stirbt, hängt bestimmt nicht vom Rauchen ab. Mein Großvater zum Beispiel lebt heute noch, ist 86 Jahre alt und quahlt wie ein Schlot. Und ein Onkel von mir — stellen Sie sich vor — hat Zeit seines Lebens keinen Tabak angerührt und ist trotzdem schon mit vier Jahren gestorben!“

Auf der Suche.

Hausfrau (in der Stellenvermittlung). „Ich suche einen Diener, der alle Arbeiten im Hause macht, kleine Reparaturen ausführt, mir meine Verordnungen macht; auf das Kind aufpaßt, die Kohlen aus dem Keller holt, der bescheiden ist und nicht widerspricht, wenn ich etwas sage.“ — Besitzer der Stellenvermittlung: „Gnädige Frau, was Sie suchen, das ist kein Diener, das ist ein Ehemann!“

Für die Küche

Schokoladeweichselorte. 10 Dekagramm Butter werden mit 10 Dekagramm Zucker und 4 Dottern schaumig gerührt, 10 Dekagramm geriebene Mandeln, 5 Dekagramm Semmelbröseln und 1½ Rippen geriebener Schokolade leicht und glatt vermischt, zuletzt der festgeschlagene Schnee von 4 Eiklar eingemengt. Die Tortenmasse wird in eine mit Butter ausgestrichene, mit Mehl ausgestreute Tortenform gefüllt und langsam gebacken. Die ausgefüllte Torte wird mit erwärmter Marmelade überstrichen, entkernt, halbiert, Weichseln mit der offenen Seite dicht auf die Marmelade gelegt und mit Schokoladeglasur übergossen.

Karfiol mit Schinkensoße. Von je 6 Dekagramm Butter und Mehl wird ein helle Einmach bereitet, mit ¼ Liter Milch aufgegossen und zu sämiger Soße verköcht, welche mit etwas Salz, Zitronensaft, 1 Messerspitze Staubzuder und weißem Pfeffer abgeschmeckt wird. Kurz vor dem Anrichten werden 2 Eiklöffel geriebener Parmesanläse und 8 Dekagramm feingehackter Schinken in die Soße eingerührt, welche über den heißen, gut abgetropften Karfiol gegossen wird.

Wirtschaftliche Rundschau

Nachfragen aus dem Auslande

Auslandinteresse für jugoslawische Produkte

Das Exportförderungs-Institut des Handelsministeriums erhielt wieder eine Reihe von Nachfragen aus dem Ausland, die die Wareneinfuhr aus Jugoslawien zum Gegenstande haben. Das Institut sammelt diese Anfragen auf Grund von Anfragen, die ihm aus dem Ausland zukommen. Die inländischen Exporteure werden ersucht, dem Exportförderungs-Institut mit der Anfrage gleichzeitig konkrete, nach Möglichkeit bemesserte Angebote samt den nötigen Lieferungsbedingungen einzufenden, wobei die Nummer der hier angeführten Anfrage zu vermerken ist. Das Institut ist oft schon auf Grund dieser Angaben imstande, dem Interessenten mitzuteilen, ob sein Angebot Aussicht auf Erfolg besitzt. Auf Grund der günstigen Offerte wird dann der Exporteur mit dem ausländischen Interessenten in Verbindung gebracht. Bei der Mitteilung der Adressen übernimmt die Anstalt keine Gewähr für die Bonität des ausländischen Interessenten. Falls die interessierte Firma neue Möglichkeiten für die Platzierung ihrer Waren im Auslande wünscht, wird das Angebot in einem besonderen Bulletin veröffentlicht, das ausländischen Interessenten unentgeltlich zugestellt wird.

Erzeugnisse der Forstwirtschaft.

622 Casablanca (Marokko): Holzstiele für Landwirtschaftsgeräte und Werkzeuge. — 622 Santa Cruz de Teneriffa: Holz.

Bodenprodukte.

624 Auffig: Vertretung für ätherische Öle, Heilpflanzen, Paprika. — 625 Prag: Dörrengemüse. — 626 Berlin: Mais; Gerste, Dinkel. — 627 Santa Cruz de Teneriffa: verschiedene Bodenprodukte. — 628 Kirchweidach (Bayern): Bürstenstroh. — 629 Hamburg: Raps und Dillamen, Viehfutter, Delfischen. — 630 London: ätherische Öle.

Erzeugnisse des Obstbaues.

632 Budapest: ungeschälte Nüsse, geschälte Nusskerne, Kastanien. — 633 Helsingfors: Äpfel, frische Pflaumen, Trauben. — 634 Rotterdam: frische Pfirsiche und Pflaumen. — 635 Bremen: Trauben. — 636 Brüssel: Dörrengemüse. — 637 Dörrengemüse und frische Pflaumen, Nüsse, Trauben.

Vieh- und Geflügelzucht, Fischerei.

638 Budapest: Fischkonserven. — 639 Prag: Fleck- und Gulaschkonserven, getrocknete Fische, Marbrer-, Fuchs- und Wolfspelze. — 640 Schmolln (Deutschland): Hörner und Hornabfälle. — 641 Madrid: Eier. — 642 Manchester: Speck, Truthühner, geschlachtetes Geflügel, Eier.

Erzeugnisse des Bergbaues.

643 Santa Cruz de Teneriffa: Zement. — 644 London: Schwarze Erdfarben.

Industrieartikel.

645 Souise (Tunis): Leder zur Kleiderherstellung, Herrenhemden, Bugstühle, Küchen- und Hausgeschirr. — 646 Wien: Vertretung für chemische Erzeugnisse, Drogen, Heilpflanzen und ähnliche Artikel. — 647 New York City: Leinen- und Herrenhemdenstoffe in verschiedenen Farben und Mustern. — 647 Wien: Nägel für Touristenschuhe.

Verchiedenes.

649 Tokio: Jugoslawische Exportartikel gegen japanische Waren.

× **Vor einer Reform des Steuersystems.** Nach Belgrader Meldungen werden im Finanzministerium Vorbereitungen für eine Änderung des gesamten jugoslawischen Steuersystems ausgearbeitet. Es handelt sich vor allem um eine durchgreifende Reform des Gesetzes über die sechs direkten Steuertaxen aus dem Jahre 1928, die die Steuerlasten gleichmäßig verteilen und dadurch die Einkünfte einigermaßen entlasten soll. Wie es heißt, sollen hierbei die in Staatspapieren investierten Kapitalien stärker zur Besteuerung herangezogen werden.

× **Der Konsumverein für Slowenien.** der bekanntlich im ganzen Banat Zirkulation besitzt, hat seinerzeit eine Liquidation außerhalb des Konkurses eingeleitet. Zu diesem Zweck findet beim Kreisgericht in Ljubljana am 1. Juli um 9 Uhr eine besondere Tagung zwecks Feststellung der nachträglich eingelaufenen Forderungsanmeldungen statt.

× **Staatliche Intervention am Getreidemarkt.** In der letzten Sitzung des finanzwirtschaftlichen Ministerkomitees wurde der

prinzipielle Beschluß gefaßt, in der neuen Weizenkampagne im Wege der Priv. Exportgesellschaft an den Börsen zu intervenieren, um den Preis auf entsprechender Höhe zu halten. Die Weizenausfuhr wird nur die Preiskontrolle vornehmen. Es wird damit gerechnet, daß der Weizenpreis auf der Höhe von 120 Dinar pro Meterzentner gehalten wird.

Bücherschau

h. **Nas val**, Ljubljana, Nr. 24, 3. Jahrg. Slowenische Radiozeitung mit Programmfolge vom 21. bis 27. Juni.

h. **„Weltstimmen“**, Frantische Verlags-handlung, Stuttgart D, Pfisterstraße 5-7, Heft 6. Von Männern und Zeiten im Spiegel der Geschichte handeln die Beiträge Erwin Hef, Celsioni, über die „Heilige Allianz“ von Wilhelm Schwarz und die Anekdote „Der letzte Gruß“ aus Erhard Wittels Kriegsbuch „Männer“. Den sommerlichen Freuden in Haus und Garten gelten die Beiträge über Dichtung des Gartens „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“. In die Welt um Worte führen uns die vergessenen Lebenserinnerungen der Malerin Luise Seidler zurück, und im Stützenbuch erfahren wir von unbekannten Entdeckungen aus Shakespeares Werkstatt, während uns eine Bilderreihe eine Anzahl bedeutender Bühnenkünstler in „großen Rollen“ der letzten Berliner Spielzeit zeigt. In der Reihe „Dichter unserer Zeit“ finden wir Bild und Lebenslauf Hermann Stehrs und Hans Friedrichs Blunds sowie ein Bildnis und ein Gedicht des Nationalpreisträgers Gerhard Schuman.

h. **„N. S.-Tunf“**, Folge 24, Verlag Franz Eher Nachf., München 2, RD, Tierstr. 11, weist in der neuen Nummer auf ereignisvolle Geschehen hin. Zwei eindrucksvolle Seiten schildern die Tradition der alten japanischen Kriegerkaste, dann folgt eine Vortragsrede zum Kampf Schmeling-Joe sowie sonstiges aktuelles Material.

h. **Rosmos**, Frantische Verlagsbuchhandlung, Stuttgart D, Pfisterstraße 5-7. Das Juniheft enthält: Dr. Schütz „Zu Unrecht verurteilt: die Erdtröte“, Dr. Kiedinger „Opfische Täuschungen“, Otto „Feigen im freien Land“, Prof. Dr. Kirchberger „Am Abendhimmel“, Dr. Lindemuth „Ein lästiger Mit-

verzeher unserer Brotfrucht: Der Kornläufer“, Jeller „Ein Schaudermärchen, das nicht auszurotten ist: der angebliche Kinderraub der Adler“, Harkin „Das Jahr des Bauern“, Behrhaun „Blickgefahr durch verlebte Baumannen“, Ansat „Die beiden Hünge“, Prof. Dr. Schwenkel „Die neue Reichsnaturforschungsverordnung“ usw. Jährlich erscheinen 12 Monatshefte und 4 Buchbeilagen.

h. **„Panorama“**, Wien. Hofburg, veröffentlicht im Heft 6 drei Beiträge von H. N. Courtenhove-Kalergi: Europa am Scheideweg, Reform des Völkerbundes und Europäische Großraumwirtschaft sowie eine Völkerverständigung über Europäische Kultur- und Schicksalsgemeinschaft von Minister Hans von Hammerstein-Equord.

h. **Literarische Flugblätter**, Verlag J. Engelhorn Nachf., Stuttgart, bringen in der 24. Folge „Ein neuer Dichter“ und „Die Kuchlerin des Jaren“ von Herbert von Hoerner, „Ueber die Todesverachtung der Japaner“ von Erwin Baelz, „Ein Mann wird von Land geworfen“ von Jof. Conrad, „Mein Freund Toto“ von Cherry Kearton, „Reimchen, Reimchen, schüttle dich!“ von Wendelin Hebermeyer sowie Mitteilungen des Verlages.

h. Der soeben im Herbert Reichner-Verlag in Wien 6., Strohmayerstraße 6, erschienene reich illustrierte Katalog der Ausstellung der Neuverordnungen der Nationalbank in Wien aus den Jahren 1880-36 ist nicht allein eine vorbildliche Leistung des österreichischen Buchgewerbes, sondern auch eine inhaltlich interessante Veröffentlichung. Als wichtigstes Ereignis des vergangenen Jahres ist die Erscheinung der Anschluss der österreichischen Bibliotheken an das große gesamtdeutsche Katalogisierungsunternehmen: den „Deutsh. Gesamtatalog“, der alle in österreichischen und reichsdeutschen Bibliotheken vorhandenen Bücher vor 1930 verzeichnet. Die sehr gut besuchte Ausstellung bleibt bis Ende Juli geöffnet.

h. **Die „Europäische Revue“**, Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart, Berlin. hat ihre Bemühungen, die Lebensfragen und Lebensbedingungen einzelner Länder aufzuzeigen, in wünschenswerter Weise fortgesetzt und nunmehr ein volles Heft dem Thema „Die moderne Türkei“ gewidmet. Namhafte führende Persönlichkeiten der türkischen Republik und berufene Vertreter Deutschlands sind die Verfasser der Aufsätze. Sie geben eine umfassende und aufschlußreiche Darstellung der Probleme der Türkei, der Leistungen ihres Führers und des türkischen Volkes und ein fesselndes Bild der Geschichte seiner Volks- und Staatswerdung.

DIE DREI MUSKETIERE



Verzeihung, meine Herren

Das Mißtrauen der Musketeiere war durch das Zaudern der beiden Reiter nach geworden. Athos ritt deshalb einige Schritte nach vorn und rief mit fester Stimme:

»Wer da?«

»Jawohl, wer da?« antwortete einer der Reiter.

»Das ist keine Antwort!« rief Athos. »Ich frage: Wer da? Gebt Antwort, oder ich schieße!«

»Ueberlegen Sie sich die Sache zuvor!« antwortete eine unsichere, aber doch gebieterische Stimme.

»Wer seid Ihr? — oder Ihr müßt die Rol-

gen auf Euch nehmen.«

»Zuerst, wer seid Ihr? Heraus mit der Sprache!«

»Musketeiere des Königs,« antwortete Athos, der nun einsah, daß der Fragende ein Recht auf Antwort haben mußte.

»Von welcher Kompagnie?«

»Kompagnie de Tréville.«

»Kommt näher und gebt Rechenschaft darüber, das Ihr Euch zu dieser Tageszeit hier auf der Landstraße befindet.«

Athos machte Porthos und Aramis ein Zeichen, daß sie zurückbleiben sollten und ritt allein näher.



Im Gefolge des Kardinals

»Verzeihung, meine Herren,« begann Athos, »aber wir wußten nicht, wen wir vor uns hatten, und, wie Sie sahen, waren wir auf unserer Hut.«

»Wie heißt Ihr?« fragte der Offizier und verdeckte sein Gesicht mit einem Zipfel seines Mantels.

»Wer seid Ihr selbst?« fragte Athos wieder dagegen, denn er wurde dieses unberechtigten Verhörs überdrüssig. Gebt mir bitte einen Beweis dafür, daß Ihr Recht habt zu fragen!«

»Gut, wer seid Ihr?« fragte der Offizier wieder und ließ den Mantel fallen.

»Herr Kardinal!« rief der Muskettier in großer Ueberraschung.

»Wer seid Ihr?« fragte nun die Eminenz zum drittenmal.

»Athos« antwortete der Muskettier.

Der Kardinal winkte seinem Begleiter.

»Diese drei Musketeiere werden mit uns reiten,« sprach er mit gedämpfter Stimme.

Sport vom Sonntag

Zehtkämpfer am Start

Glade (Zelezničar) der vielseitigste Leichtathlet

Als Aufschlußreicher Aufsat zu den im Juli in Maribor vor sich gehenden Staatsmeisterschaften brachte Samstag und Sonntag der Sportklub „Zelezničar“ die Olympische Zehtkampfsmeisterschaft von Maribor zur Abwicklung. Die Sportklubs „Marathon“, „Maribor“, „Rapid“ und „Zelezničar“ stellten insgesamt 10 Wettkämpfer, denen sich noch außer Konkurrenz der heimische GAK-Mann G u t m e i e r anschloß. Am zweiten Tag schrumpfte die Zahl der Wettkämpfer stark zusammen, so daß die Entscheidung in den einzelnen Disziplinen umso rascher herbeigeführt wurde. Als der vielseitige Wettkämpfer unter unseren Leichtathleten erwies sich G l a d e vom SK Zelezničar, der sich mit insgesamt 1675 Punkten in bestechender Form die lokale Meisterschaft im Olympischen Zehtkampf sicherte. Seine Stärke liegt insbesondere in den Wurdendisziplinen, obwohl er auch im Laufen besonders gut abschnitt. Seine Bestleistungen waren 100 Meter 12,3, 110 Hürden 70,6, 400 Meter 56,3, 1500 Meter 4,54, Kugel 10,84, Diskus 36,54, Speer 40,37, Hochsprung 1,45, Weitsprung 5,63 und Stabhochsprung 2,60 Meter. Mit 4456 Punkten landete K l e u t (Zelezničar) an zweiter Stelle. Auf den dritten Platz holte sich ein „Zelezničar“-Mann, und zwar B e n u t i, der 3986 Punkte auf sich vereinigte. Vierter wurde S m e r d e l (Marathon) mit 3579 Punkten und Fünfter Z e d i n e k (Zelezničar). Gutmeier (GAK) brachte es auf 4323 Punkte. Die Bestzeiten in den einzelnen Disziplinen lauten: 100 Meter Benuti (Zel.) 11,8, 400 Meter Glade (Zel.) 56,3, Hochsprung Smerdel (Marathon) 1,60, Weitsprung Klett (Zel.) 5,93, 110 Meter Hürden (Gutmeier) 18,4, 1500 Meter Klett (Zel.) 4,51, Stabhochsprung Smer-

del 2,90, Kugel Klett 11,34, Diskus Glade 36,54, Speer Glade 40,37 Meter.

Schwimmsieg gegen Graz

Die Auswahl von Ljubljana siegt mit 37:25 / Drei neue jugoslawische Schwimmrekorde

Im Grazer Bad „Zur Sonne“ wurde am Samstag ein Schwimmstädtekampf zwischen Ljubljana und Graz ausgetragen, den die Vertreter von Ljubljana mit 37:25 Punkten glatt gewannen. Es gab auch drei neue jugoslawische Bestleistungen und zwar drückte B i l j a n (Ljubljana) den Rekord Siganović über 100 Meter Rücken von 1:14,1 auf 1:11,4 herab, während Cerar (Ljubljana) seinen eigenen Rekord über 200 Meter Brust von 3:02,2 auf 2:55,3 verbesserte. Der dritte Rekord fiel in der Staffel viermal 200 Meter, den die Ljubljana-Mannschaft Biljan, Schell, Mihalet und Cerar auf 10:08,7 festlegte.

Über 100 Meter Rücken blieb Biljan in der Rekordzeit 1:11,4 überlegener Sieger. Zweiter wurde Seih (Graz) in 1:14,8, Dritter Schell (Ljubljana) in 1:17,8 und Vierter Schwarz (Graz).

Das 400-Meter-Freistilschwimmen holte sich Mihalet (Ljubljana) in 5:30,1. Es folgten Klajchla (Graz) 5:30,1 (am Handbreite), Rihungen (Graz) 5:37, Fuz (Ljubljana).

Im 100-Meter-Freistilschwimmen blieb Biljan erwartungsgemäß erfolgreich. Seine Zeit lautete 1:03,2. Dann trafen ein Seih (Graz) in 1:06,4, Klajchla (Graz) 1:07 und Zihert (Ljubljana) 1:09.

Die zweite jugoslawische Bestzeit erreichte

Auswärtige Spiele

Beograd: Bočstaj—Jugoslavija 2:0.

Graz: Favoriter AC—Grazer Sportklub 5:1, Sturm—Bratislava 3:2.

Zagreb: Concordia—ZB. Wien 1:0, Gradišani—ZB. Wien 1:0.

überschütten lassen, doch war der Druck zu stark, so daß er zu Boden mußte. Im selben Augenblick fuhr der ihm folgende O b l a t über ihn hinweg. Rozman sowie Oblat trugen derart schwere Verletzungen davon, daß sie das Rennen aufgeben mußten. Als Sieger ging G a r t n e r (Jugoslavica) in 3:14,30 hervor. Zweiter wurde S t i z n (Brtnika) in 3:17,03 und Dritter Kacič (Hemes) in 3:20,01. Dagegen konnte S u n t o (Zelezničar) das 40-Kilometer-Rennen der Junioren erfolgreich beenden. Seine Zeit war 1:24. Zweiter wurde Gregorič (Sava) in 1:25 und Dritter Jelenovec (Sava) in 1:29. Sunto wurde mit einem schönen Ehrenpreis bedacht.

Die Jugendmeisterschaft.

Die „Zelezničar“-Jugend besiegte gestern im Meisterschaftsspiel das Jugendteam „Rapid“ mit 6:1 (1:0).

2. Runde der Fußballmeisterschaft

Im Kampfe um die jugoslawische Fußballmeisterschaft trafen gestern in Banjaluka der Sportklub „Ljubljana“ und der dortige „Rajski“ zusammen. Das Gastteam aus Ljubljana konnte einen schönen Sieg mit 3:1 (2:1) feiern und sich einen beträchtlichen Treffervorsprung für das Rückspiel sichern.

Das zweite Meisterschaftsspiel trugen in Ofjel der MŠK aus Novi Sad und die dortige „Slavija“ aus. Das Spiel endete mit einer Niederberrachtung, da es den Novisadern gelang, die heimische Mannschaft mit 4:0 (1:0) zu überrollen.

Der Milropa-Cup

In Budapest mußte sich die Prager „Slavia“ mit 2:5 eine schwere Niederlage leisten des „Ferencváros“ gefallen lassen. Dagegen schlug in Prag die „Sparta“ den zweiten ungarischen Milropa-Cup-Anwärter „Pohod“ mit 5:2. In Brünn schloß die Begegnung zwischen „Zidenci“ und „Mbrojiana“ aus Marland 2:2. Die peinlichste Niederberrachtung verzeichnete „Admiral“ den Wienern, die auf heimischem Boden von „Profi“ mit 4:1 abgefertigt wurde. „Rapid“ dagegen schlug den FC. Komar 3:1. In Budapest

Wie Schmeling Joe Louis bezwang

Der dramatische Verlauf des „größten Vorkampfes des Jahrhunderts“

In der Mitte des Ringes trafen sich in der ersten Runde die Gegner. Nach kurzem Abtaffen schlug Schmeling plötzlich einen Rechtsan Louis Kopf. Dieser weicht zurück, kommt mit leichten Treffern rechts und links durch, bleibt weiter im Angriff und landet noch mehrere Treffer auf Schmeling's Kopf und Körper. Die Runde geht an Louis.

Die zweite Runde geht an Schmeling. Der Beginn der dritten Runde sah Schmeling im Angriff. Der völlig überwachene Neger mußte zwei schwere Rechte auf's Kinn nehmen, er landete einen Linken an Schmeling's Kopf und kurz vor dem Gong noch einen rechten Kinnhaken. Die Runde geht an Louis.

Die vierte Runde brachte Schmeling den Triumph, den gefährdeten Neger zum erstenmal in seiner Laufbahn zu Boden geschlagen zu haben. Louis griff an, landete einen Linken, der durch blitzschnelles Ducken Schmeling's nur auf's Ohr ging. Der Angriff des Negers wird sofort von Schmeling mit einem schweren Linken gestoppt. In der Ringmitte kommt es zu einem erbitterten Schlagwechsel, wobei beide gleichviel einstecken. Plötzlich reißt Schmeling blitzschnell einen Haken hoch, der den Neger auf die Bretter wirft. Alles springt in größter Erregung auf und brüllt durcheinander. Nachdem der Richter bis „2“ gezählt hat, erhebt sich der Neger wieder kampfbereit. Schmeling will das Ende herbeiführen, Louis ist aber noch nicht groggy. Schmeling erkennt die Gefahr rechtzeitig. Nun greift Louis an und landet rechts einen Geraden auf Schmeling's Gürtel. Die Runde geht haushoch an Schmeling.

In der fünften Runde geht Schmeling sofort zum Angriff vor und landet wir-

tungsvolle Rechte gegen Louis' Kopf. Dieser beweist, daß er auch im Nehmen stark ist. Zum erstenmal in seiner Laufbahn muß er mehr Schläge einstecken als er zurückzugeben in der Lage ist. Schon jetzt kämpft Louis auf verlorenem Posten. Schmeling überhört in seiner Kampfhut den Gong, der Ringrichter muß Louis vor weiteren Schlägen schützen. Die Runde geht an Schmeling.

In der sechsten Runde setzt Schmeling

das Zerstörungswort fort. Vor seinen wuchtigen Schlagserien ergreift Louis die Flucht, wird wiederholt an den Seiten gesteckt, wo er schwere Schläge einstecken muß. Er ist aber äußerst zäh. Auch diese Runde geht haushoch an Schmeling.

In der siebenten Runde rafft sich Louis noch einmal zusammen, setzt alles auf eine Karte und will den Sieg erzwingen. Zwei blitzschnelle Linke landen auf Schmeling's Kopf und lassen es diesem geraten erschauern, sein Zerstörungswort noch fortzusetzen. Schmeling erhält zwei Schläge bedrohlich nahe unter der Gürtellinie, er reaktiviert Tiefschlag, setzt jedoch unter dem Beifallsgeheul der Menge den Kampf fort. Er erhält einen Schlag auf das linke Auge, das geschlossen wird. Die Runde geht an Louis.

Nunmehr ist es aber mit der Kraft des

Schmeling prüft Joe Louis' Rechte



Ein hübscher Schnappschuß der beiden Boxer, die am Freitagabend zu dem bedeutendsten Kampf ihres Lebens antraten. (Schneider-M.)

Negers zu Ende. Schmeling ergreift in der achten Runde wieder die Defensiv, mit dem Mut der Verzweiflung kämpft Louis weiter. Plötzlich kommt Louis mit zwei linken Geraden tief unter die Gürtellinie Schmeling's. Der Richter erteilt Louis eine Verwarnung, während sich Schmeling schweigend in die Ecke zurückzieht. Die Runde geht an Schmeling.

In der neunten Runde ist Schmeling wieder vollkommen frisch. Es folgt ein schwerer Schlagwechsel. Der Neger kann überhaupt nicht mehr nennenswert landen. Die Runde geht an Schmeling.

Alle Bemühungen der Sekundanten Louis können dessen Kampfwert nicht mehr heben. Er stellt sich in der zehnten Runde vollkommen groggy zum Kampf. Schmeling wirft ihn mit einem vernichtenden Rechten gegen die Seite. Louis ist halb wehrlos und muß noch schwere Linke von Schmeling einstecken. Er reißt sich aber nochmals zusammen und geht zum Angriff über. Die Runde geht wieder an Schmeling.

Die elfte Runde eröffnet Louis mit einer Serie von Linken, von denen einer Schmeling's geschlossenes linkes Auge trifft. Schmeling erstickt den letzten Angriffswillen des Negers mit einem schweren rechten Uppercut und setzt eine Serie von rechten und linken Haken fort.

Die Runde geht wieder an Schmeling.

Die zwölfte Runde bringt Schmeling den größten Triumph. Er stürzt gleich nach dem Gong blitzartig auf Louis zu und zwingt ihn zum Rahtkampf in der Ringmitte. Louis landet erneut einen Tiefschlag. Der Ringrichter erteilt ihm eine zweite Verwarnung. Vor Mut über die unfaire Kampfweise des Gegners geht Schmeling ganz aus sich heraus. Zwei schwere Rechte schlenndern Louis in die Seite. Schmeling bleibt am Mann und bearbeitet Louis mit blitzschnellen rechten Haken. Stillos hängt Louis in den Seilen. Nach zwei Minuten 30 Sekunden läßt ein weiterer Haken Louis vollkommen zusammen sinken. Der Schiedsrichter zählt unter dem beäufenden Jubel der rasenden Menge bis „10“. Die Erklärung Schmeling's als Sieger geht in dem Jubel vollkommen verloren.

Alles fürs Bad, Hauben, Schuhe, Gürtel, Taschen von Büdefeldt

iegte die „B i e n n a“ gegen „S u n g a r i a“ 2:0. Der dritte österreichische Anwärter „A u f r i a“ wurde in Bologna mit 2:1 knapp geschlagen. Schließlich bezwang noch der F C T o r i n o auf eigenem Boden „A j p e s t“ mit 2:0.

100 Meter in 10.2!

Der Amerikaner D w e n s stellte gestern in Chicago einen sensationellen Rekord auf, indem er die klassische 100-Meter-Strecke in der phantastischen Zeit von 10.2 Sek. durchlief und damit einen neuen Weltrekord schuf.

2 neue Weltrekorde.

Ein leichtathletisches Meeting der finnischen Olympiaamateur in Helsingfors brachte ausgezeichnete Leistungen. So gelang es dem Weltrekordmann Matti Järvinen als ersten, den Speer über 77 Meter zu werfen, mit 77.23 Meter verbesserte er den von ihm selbst mit 76.66 im Jahr 1934 in Turin aufgestellten Weltrekord.

Archie Williams aus Kalifornien hat einen neuen Weltrekord im Laufen über 400 Meter aufgestellt, indem er die Strecke in 46.1 Sekunden zurücklegte. Der bisherige Titelhaber William Gaar war im Jahre 1932 die Strecke in 46.2 Sekunden gelaufen.

Beginn im Wimbledon.

Das Wimbledon-Tennisturnier wird heute, Montag, um 2 Uhr auf dem Centrecourt mit einem Match zwischen Perry und dem Amerikaner Stratford eröffnet.

Klient. „Sagen Sie, Herr Doktor, können in einem Hause die Nachbarn Beschwerden führen, wenn in einer Wohnung eine Frau so heftig mit ihrem Gatten streitet, daß die Nachbarn in der Nachtruhe gestört werden?“ Rechtsanwalt: „Ja, denke schon. Sie sind wohl einer der Nachbarn?“ Klient: „Nein, ich bin der Gatte!“

Radio-Technik

Rundfunkempfänger in der Westentasche

Man steckt ihn ins Ohr! — Jedes Stück Draht als Antenne.

Der Traum der Menschheit, an jedem beliebigen Ort mit der Welt in Verbindung stehen zu können, hat sich um einen bedeutamen Schritt seinem Ziele genähert. Man hat einen winzig kleinen Detektorapparat gebaut, der für sein rundes Gehäuse einen Durchmesser von rund 28 Millimeter besitzt, während das Gehäuse eine Höhe von rund 15 Millimeter aufweist. Ein kleiner Drehknopf dient für die Einstellung bis zur größten Lautstärke und ein 20 Millimeter langer und bis zu 8 Millimeter ausgeweiteter Antennenarm ermöglicht es, dieses Rundfunkempfangsgerät im Gewicht von 30 Gramm unmittelbar in den Gehörgang einzuführen. Das Gerät ist ohne besondere Abstimmung entwickelt worden, jedoch für den Empfang allerdings nur d. Artseher in Betracht kommt.

Die Einfachheit der Konstruktion, vor allem das geringe Gewicht und die „winzigen“ Ausmaße, lassen bisher ungeachtete Empfangsmöglichkeiten zu. Man nimmt diesen Empfänger in der Westentasche mit auf die Wanderung oder auf die Reise, steckt ihn sich ins Ohr, wenn man die Zeitanfrage oder die Wetterberichte hören oder wenn man an öffentlichen Programmen teilnehmen möchte. Man hat dann nur noch die eine der beiden Zuleitungen mit der Antenne und die andere mit d. Erde zu verbinden. Als befehlsmäßige Antenne kann man jeden Drahtzaun, irgendeine Dachrinne oder notfalls auch irgendein Stück Draht nehmen, während man die Klemme für die Erdleitung fest in der Hand hält.

Einfacher geht es wirklich nicht!

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Verwaltung nicht in der Lage ist, das Gewünschte kläglich zu erledigen.

Realitäten

Waldbauparzellen in Zgornje Radvanje sehr billig zu verkaufen. Adr. Verw. 6497

Zu kaufen gesucht

Kaufe Sparbücher jedweder Sparkasse in Maribor. Adr. Verw. 6498

Zu verkaufen

Schöne Sessel, 6 Stück, billig zu verkaufen. Gregorčičeva ul. 12, Part. rechts. 6499

Stellengesuche

Elternlose Lehrerin sucht Stelle als Erzieherin. Adr. Verw. 6505

Zu vermieten

Schönes Zimmer zu vermieten. Pensionisten werden bevorzugt. Mejna ul. 33. 6502

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, parkettiert, Parterre, nicht abgeschlossen, ab 1. Juli zu vermieten. Maistrova 16, Tür 7. 6504

Möbl. Zimmer mit 1. Juli zu vergeben. Anzufragen Presernova ul. 18, rechts, Part. 6501

Schön möbl. Zimmer an soliden Herrn sofort oder mit 1. Juli zu vermieten. Frankopanova 14, Tür 6. 6496

Zwei Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Anzufragen Glavni trg 4, Geschäft. 6503

Guter Kostort, reines Zimmer bei deutscher Familie. Adr. Verw. 6500

Offene Stellen

Gute Friseurin erhält sofort ständigen Posten. Genalt nach Vereinbarung. Salon „Angel“, Tržič, Glavni trg. 6460

Gesucht perfekte Herrschafts köchin mittleren Alters, verlässlich und gesund, mit langjährigen Zeugnissen. Gehaltsansprüche und Angabe der genauen Adressen der letzten Stellen zu richten an Marie von Leitner, Jalkovac bei Varaždin. 6506

Funde - Verluste

Großer Wolfshund zugelaufen. Abzuholen Koroška c. 27 6507

Goldene Armbanduhr verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen Belohnung abzugeben bei Orlanda Sošič, Kremljeva 4. 6508

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die traurige Nachricht, daß die innigstgeliebte unvergessliche Gattin,

Frau Maria Glavič

am Sonntag, den 21. Juni 1936 um 1 Uhr nach langem Leiden und versehen mit den Tröstungen der heil. Religion im 61. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der unvergesslich Dahingeschiedenen findet Dienstag den, 23. Juni 1936 um 16 Uhr von der Leichenhalle in Studenci aus auf den dortigen Friedhof statt.

Die heilige Seelenmesse wird am Mittwoch, den 24. Juni 1936 um 7 Uhr in der Josefi-Kirche gelesen werden.

Maribor, am 22. Juni 1936.

Mathilde Glavič, Stieftochter

Matthias Glavič, Gatte

Was mein einst war

Roman

von

J. Schneider

Foerfl

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

„Gott, wenn du es durchaus wissen mußt — es war Cyde!“ sagte sie trocken. „Bist du jetzt zufrieden?“

„Nicht ganz, meine Liebe. Das heißt, ich bin besorgt. Cyde spielt nämlich. Ich will nicht hoffen.“

„Dann hoffst du eben umsonst!“ verlegte sie gereizt. „Ich habe fünfhundert Mark gewonnen und Cyde vierzehnhundert. — Und ich lasse mir von dir absolut keine Vorwürfe machen“, schrie sie plötzlich ohne alle Beherrschung heraus, „was ich mit meinem Geld tun oder nicht tun darf! Das geht dich absolut nichts an, damit du's weißt! — Laß!“ Ihre Hand schlug zornig gegen die seine, die sich um ihren Oberarm gelegt hatte. „Du sollst loslassen! — Oder ich schreie.“

„Das kannst du“, sagte er und preßte die Finger noch fester um ihren Arm, daß sie ganz weiß vor Schmerz wurde. „War es gestern das erste Mal?“

„Ja!“ stöhnte sie.

„Und zugleich das letzte Mal!“ drohte er, ohne den Griff zu lockern.

„Ich weiß es nicht! — Loslassen!“ ächzte sie. „Ich schreie! — Ich schreie, Anio!“ Sie wollte sich mit einem Ruck herumwerfen, aber er hatte das Kind vom Schoß genommen und seine Hände packten grausam zu. Sie sah ein, daß ihre Kraft nichts gegen die seine vermochte. Mit einem bösen Lachen warf sie den Kopf zurück. „Es ist doch mein Geld, mit dem ich spiele!“

Zorn, Aufregung, Daz und Trost hatten sie die Worte hinausschreien lassen, das ihn wie ein Keulenstich traf. Er gab sie frei. „Aumelte und kam erst wieder zur Besinnung, als die Kleine, die sich an einem Stuhlbein gestoßen hatte, zu weinen begann.“

Er sah mit starren Augen nach seinem Kinde hin, dann nach dem Sofa, in dessen

Ecke sie zusammengekauert saß, sich die Schultern nach der Brust zusammen und verließ das Zimmer.

Es war das erste Mal in ihrer Ehe, daß Anio abends nicht nach Hause kam. Er ging am anderen Morgen in sein Büro, erfuhr, daß er zu einer Verhandlung nach auswärts gefahren sei und bekam ein überlegenes Lächeln um den Mund. Es gab so viele Möglichkeiten, sich zu rächen.

Auch Rechtsanwälte waren nur Menschen, die wie Siegfried eine verwundbare Stelle hatten. Und sie wußte zufällig genau, wo diese Stelle lag.

In Passfurt schloßen die Häuser noch. Sie standen klein und still wie Puppenhäuschen, von denen man erst den Dedel läßt und mußte, um zu sehen, ob sie überhaupt einen Inhalt hatten.

„Die liegt wieder einmal auf den Ohren!“ schalt der Briefträger und zog zum zweitenmal an dem eisernen Klingelzug, der in die Wohnung der Frau Amtmann führte. Er hörte ein Fenster klirren und sah nach oben. „Expres!“ rief er, warf den Brief in den Kasten und ging weiter.

Es war kalt. Der Nebel war dick, daß man bei jedem Schritt Vorsicht walten lassen mußte, um nicht an irgendein Häuslein zu rennen.

Das Flurfenster, durch das Frau Schütte nach der Straße gesehen hatte, stand noch immer offen. Mit bloßen Füßen, die weiße Bettjade über den Achseln zusammengehalten, lief sie nach dem Briefkasten und betrachtete mit ängstlichen Augen die Adresse. Anios Schrift war das nicht. Auch nicht die der Schwiegertochter. Und sonst hatte sie niemand. Nur noch ein paar entfernte Verwandte, von denen sie seit dem Tode ihres

Mannes nicht das geringste mehr gehört hatte. Bedächtig nahm sie eine Haarnadel und schüttelte die Hülle auf.

„Liebe Mama Schütte!“

Nun wußte sie, von wem die Zeilen waren. Frau Präsident Steinheil schrieb, es wäre ihr ein großer Gefallen, wenn sie käme. Er habe sich eine längere Auslands-Tournee verpflichtet und Anio, der Diktator, habe gedroht, den Haushalt aufzulösen, seine Praxis aufzugeben und was sonst noch derlei Unfinn wäre. Die Kinder seien sich spinnfeind, berichtete die Präsidentin weiter. „Komm also und setze Deinem Jungen den Kopf zurecht. Ich habe meiner Tochter zugeredet, ihre Tournee aufzugeben. Aber da war nichts zu machen. Und noch etwas, liebe Mama Schütte: Anios Einkommen ist nicht mehr so, daß Er es sich leisten könnte, ihren Beruf aufzugeben. Er sollte dankbar sein, daß sie die Mühe auf sich nimmt, eben alles zu verdienen, um sich, ihm und dem Kinde das sorglose Leben wie bisher auch weiterhin zu ermöglichen.“

„Ach“, jammerte Frau Schütte vor sich hin, „immer Anio! Und er war so ein guter Junge gewesen! So ein guter Junge! Wenn er doch das Doridil bekommen hätte —“ aber das war müßig, immer wieder daran zu denken. — Also, da sollte sie nun aus ihrer bescheidenen Stille nach München fahren mit seinem Betrieb und seinem Getöse, das einen nicht einmal des Nachts zur Ruhe kommen ließ.

Sie schloß so schlecht in der Wohnung ihrer Kinder. Das Zimmer ging nach der Straße hinaus, und Ellys Betten waren nicht das, was sie unter gut verstand. Kein Oberbett — nur eine Daunendecke. Immer froh sie zum mindesten nahm sie sich diesmal zwei Kissen mit.

44

Von der Kleinen schrieb die Präsidentin gar nichts. Die würde hoffentlich wohl auf sein. Ach, warum vertugten sich die beiden nicht, da sie doch solch entzückendes Kindchen hatten.

„Wenn doch nur ein bißchen Sonne käme“, dachte sie, die beiden großen Koffer vom Speicher holend. Aber Sonne gab es um diese Zeit in Passfurt nicht. Da lag jetzt alles in mausegrauer Dämmerung: Häuser und Türme, Kirchen und Straßenzüge; eine Wetterfahne knarrte, aber man wußte nicht, woher das Knarren kam, denn der Nebel ließ den Blick nur bis zur halben Mauerhöhe gehen.

„Sie verzeihen?“ fragte die Bäckerin, die allmorgens herübergesprungen kam. Ihr die vier Semmeln für den Tag zu bringen.

„Zu meinen Kindern“, antwortete Frau Schütte und legte zwei warme Flanellunterröcke in den Koffer. „Meine Schwiegertochter unternimmt eine große Auslands-Tournee. Da muß ich bis zu ihrer Rückkehr meinem Sohn den Haushalt führen.“

„So vornehm hat er's jetzt!“ befeuerte sie die Bäckerin und setzte sich auf den einzigen freien Stuhl in der Küche. Die anderen waren alle mit Wäschebündeln belegt. „Er selber ein gesuchter Rechtsanwalt und seine Frau eine berühmte Künstlerin. Man weiß wirklich nicht, zu was es die Kinder oft bringen. Und Sie haben schon ein ganzes Glück mit Ihrem Einzigen, Frau Amtmann!“

Frau Schütte seufzte. „Die beiden jungen Leute wissen gar nicht, wo sie mit ihrem Geld hin sollen.“

„Nicht möglich!“ staunte die Bäckerin. „So viel Geld! Jetzt, wo kein Mensch welches hat. Aber die Kleinkinder sollen ja eine so große Erbschaft gemacht haben.“ Von wem, wollte die Amtmannin wissen, aber das vermochte die Bäckerin nicht zu sagen. „Frau von Kleinkind wäre schon vor ein paar Tagen abgereist nach Argentinien, wo ja der Balthasar sei. Gewisses könne niemand sagen. Aber es soll sich um ein paar Millionen drehen. Einer der Knechte hatte es von den Merks aufgeschnappt. Und das arme Doridil mußte so froh daran glauben“, lästete die Bäckerin weiter und schickte gleichzeitig einen vorwurfsvollen Blick nach der Amtmannin hinüber.